

Chronos

IM TEST:

BLANCPAIN AIR COMMAND

NIE WAR FLIEGEN SCHÖNER

WIEDER AUFGETAUCHT

SHERPA OPS

SUPER EXKLUSIV

PORTRÄT F.P. JOURNE

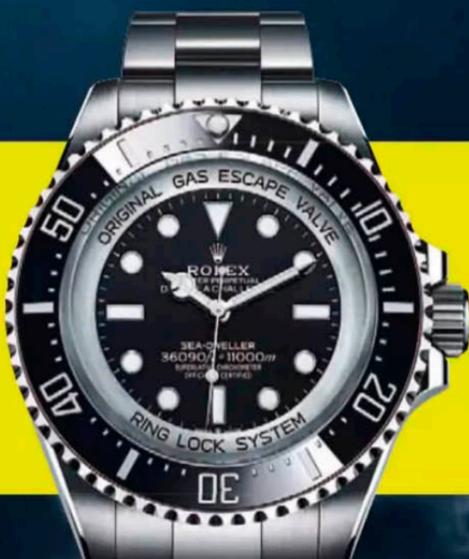
GESCHENKTIPPS VON

A. LANGE & SÖHNE BIS ZENITH

UHREN FÜRS FEST

NACHHALTIGKEIT

WIE ENGAGIEREN SICH DIE MARKEN?



11000 METER WASSERDICHT

ROLEX: DIE DEEPSEA CHALLENGE GEHT IN SERIE



EQS SUV

KOMFORT IM GROSSEN STIL.

Wahre Größe kommt von innen. Der neue EQS SUV bietet luxuriösen Innenraumkomfort und optional Platz für bis zu sieben Personen.



ZUM
ONLINE STORE





**DIE
WATCHTIME
DÜSSELDORF
IST DIE
GRÖSSTE
DEUTSCHE
UHRENVERAN-
STALTUNG
FÜR ENDVER-
BRAUCHER.
VIELE IHRER
THEMEN
FINDEN SICH
AUCH IN
DIESEM HEFT
WIEDER.**

NEUHEITEN, NACHHALTIGKEIT UND TAUCHERUHREN

■ **REDAKTIONSSCHLUSS** dieses Heftes war nur wenige Tage nach der WatchTime Düsseldorf, und wir alle sind noch immer ganz geflasht von der dritten Ausgabe nach 2019 und 2021. Die Show, die sich zur größten deutschen Uhrenveranstaltung für Endverbraucher entwickelt hat, ging am 30. Oktober zu Ende. Mit mehr als 35 Marken und über 2400 Besuchern war sie ein Riesenerfolg, Stimmung und Resonanz überragend. Dass die Show vom Publikum so gut angenommen wird, liegt zum einen daran, dass man den ausstellenden Marken so nah kommt. Man kann sich mit ihren Verantwortlichen – oft sind es sogar die Inhaber – austauschen und ihre Uhren ausgiebig betrachten und ans Handgelenk legen. Zum anderen besteht der Charme der Messe aber auch darin, dass es Marken zu entdecken gibt, die noch nicht so breit bekannt sind. Und drittens gibt es immer mehr Hersteller, die die WatchTime Düsseldorf bewusst dazu nutzen, ein neues Modell vorzustellen. In dieser Chronos-Ausgabe finden Sie nicht nur eine Rückschau auf die WatchTime Düsseldorf selbst, sondern auch die wichtigsten Neuheiten, die während der Show präsentiert wurden.

Übrigens gibt es in Düsseldorf nicht nur neue Uhren zu sehen – mitunter sind es auch neue Marken, die dort ihren ersten Auftritt haben. So war es exakt vor einem Jahr mit Sherpa. Unter diesem Label bietet Gründer Martin Klocke Retro-Taucheruhren mit Kompressorgehäuse an, die alten Enicar-Modellen aus den fünfziger und sechziger Jahren nachempfunden sind. Sherpa hat seit seinem Start viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen – Grund genug für uns, einer Uhr der Marke auf den Zahn

zu fühlen. Im Test ab Seite 60 sagt Alexander Krupp alles über die Stärken und Schwächen des Modells OPS.

Ein weiteres Thema der WatchTime Düsseldorf, das uns alle und somit auch die Uhrenindustrie immer mehr beschäftigt, ist in dieses Heft gewandert: Nachhaltigkeit. Ich hatte während der Show die Gelegenheit, Oris-CEO Rolf Studer zu den vielfältigen diesbezüglichen Aktivitäten seines Unternehmens zu interviewen. Oris ist eine der Vorreiterinnen innerhalb der Uhrenindustrie und seit 2021 als klimaneutral zertifiziert. Auszüge aus dem Interview – das komplette Gespräch gibt es auf YouTube und auf unserer Website [Watchtime.net](https://watchtime.net) – finden Sie im Anschluss an den Artikel „Die Uhr tickt“ zum Thema Nachhaltigkeit. Dort analysiert Maria-Bettina Eich, welche Marken sich wie engagieren, und stellt die Frage, ob das alles ausreicht.

Auch Taucheruhren wurden auf der WatchTime Düsseldorf ausgiebig diskutiert. Da konnten wir allerdings noch nicht wissen, was Rolex nur wenige Tage später vorstellen würde: Die für Tauchgänge bis zum Marianengraben geeignete Deepsea Challenge als Serienuhr, ausgestattet mit einer Wasserdichtheit bis 11 000 Meter. Das holen wir hier nach: Ab Seite 46 erklärt Jens Koch, was es mit dem 50 Millimeter großen und 23 Millimeter dicken Monstrum auf sich hat – und warum diese Daten für das, was die Uhr kann, noch gemäßigt sind.

Rüdiger Bucher, Chefredakteur

Wir montieren jede einzelne Uhr zweifach.
Denn Perfektion braucht Zeit.



A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Perfektion ist für uns eine Frage des Prinzips. Daher fertigen wir alle Zeitmesser mit der gleichen Sorgfalt und montieren jede Uhr aus Prinzip zweifach: So wird die LANGE 1 nach der Erstmontage und Feinjustierung wieder auseinanderggebaut. Die Uhrwerksteile werden gereinigt und von

Hand mit Schliffen und Polituren versehen. Dann erfolgt die endgültige Montage. So kann die langfristige Funktionssicherheit und die Makellosigkeit aller Finissierungen gewährleistet werden. Auch wenn dies etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt. www.alange-soehne.com

Entdecken Sie die A. Lange & Söhne
Kollektion in unseren Boutiquen.



01.2023



36

TEST BLANCPAIN

Mit der Air Command ist Blancpain ein großer Wurf gelungen. Wir testen die Titanversion.



42

GRAND SEIKO

Verzögert durch die Pandemie, hat Grand Seiko die Eröffnung seiner Pariser Flagship-Boutique gefeiert – und dazu eine neue Uhr vorgestellt.



46

ROLEX

Mit der Deepsea Challenge präsentiert Rolex eine bis 11 000 Meter wasserdichte Serienuhr.



50

KAUFTIPPS

Schon Weihnachtsgeschenke besorgt? Diese neuen Uhren von Omega, Hublot, IWC, Rolex, TAG Heuer, Patek Philippe und Co. empfiehlt die Redaktion.



60

TEST SHERPA

Das Modell OPS bringt ein starkes Design aus den fünfziger und sechziger Jahren zurück – technisch modernisiert und in hoher Qualität.

Elegance is an attitude



Regé-Jean Page

LONGINES



Since 1832
190



Online erhältlich: www.longines.de

THE LONGINES
MASTER COLLECTION



64

F. P. JOURNE

Das Porträt zeigt den Meisteruhrmacher und seine wichtigsten Kreationen.

82



TEST HAMILTON

Der Khaki Pilot Pioneer Mechanical Chronograph bietet ein attraktives Retrodesign, auf das Wesentliche reduzierte Funktionen und gute Alltagseigenschaften.

90



RICHARD MILLE

Wir erklären die Topmarke anhand dreier wichtiger Modelle.

WEITERE HEFTBEITRÄGE

- 10 UHREN MIT **GROSSDATUM**
- 12 AUF EINEN BLICK **METEORITENZIFFERBLÄTTER**
- 13 PROMI **ERLING HAALAND** UND **BREITLING**
- 14 NEWS
- 26 NACHBERICHT **CHRONOS-LESERREISE SCHWEIZ**
- 32 NACHBERICHT **WATCHTIME DÜSSELDORF 2022**
- 34 DAMENUHREN
- 70 NEUHEIT **CERTINA DS+**
- 72 NACHHALTIGKEIT
- 80 CEO-INTERVIEW **ROLF STUDER VON ORIS**
- 86 NEUES EINSTEIGERMODELL **CITIZEN CRYSTAL SEVEN**
- 94 DIE BESONDERE UHR **CODE41 MECASCAPE**
- 04 Editorial
- 28 Impressum
- 96 Kleinanzeigen
- 98 Vorschau



HAMILTON

be festive



**KHAKI FIELD
MURPH**

UHREN MIT GROSSDATUM

GANZ GROSSES KINO

DAS GROSSDATUM VERHÄLT SICH ZUM NORMALEN FENSTERDATUM WIE DER KINOBESUCH ZUM FERNSEHEN: MAN SIEHT NICHT NUR BESSER, SONDERN ES MACHT AUCH MEHR SPASS.

TEXT ALEXANDER KRUPP



**01. A. LANGE & SÖHNE
ODYSSEUS**

Ein Vorreiter in Sachen Großdatum ist die sächsische Manufaktur, die auf den Begründer des Glashütter Uhrenbaus zurückgeht. Bei der Odysseus, der einzigen Nichtedelmetalluhr des Hauses, wird das stilbildende Element mit einem großen Wochentag kombiniert.

Titan, 40,5 mm, Manufakturkaliber L155.1, Automatik, 55 000 Euro



**02. GLASHÜTTE ORIGINAL
SEAQ PANORAMADATUM**

Eine weitere große Glashütter Manufaktur beweist, dass das eigentlich elegante Großdatum auch gut zu einer Sportuhr passt. „Panoramadatum“ nennt Glashütte Original die spezielle Konstruktion ohne Trennsteg, bei der beide Scheiben auf einer Ebene liegen und konzentrisch rotieren.

Edelstahl, 43,2 mm, Manufakturkaliber 36-13, Automatik, 11 900 Euro



**03. MIDO
COMMANDER BIG DATE**

Das Großdatum ist nicht nur Uhren mit Manufakturkalibern vorbehalten. Mido bietet mit einer noch jungen Spielart des modernen Großserienkalibers C07 eine interessante Alternative für den Alltag und sogar sportliche Aktivitäten.

PVD-beschichteter Edelstahl, 42 mm, Eta C07.651, Automatik, 1170 Euro

5

UHRENKOMPONENTEN, BEI DENEN DIE GRÖSSE ZÄHLT

1. Krone: Für manche Uhren braucht man Finger wie Pinzetten.
2. Zeiger: Wenn sie nicht bis zur Skala reichen, wird das Zeitablesen zum Ratespiel.
3. Schieber am Bandwechselsystem: Wer hat hier nicht schon einen Fingernagel eingebüßt?
4. Chronographenzähler: Nicht dass das Ablesen länger dauert als die Stoppung.
5. Markenname: Ein gut erkennbarer Schriftzug hilft Uhrenfans, ins Gespräch zu kommen.



04. EPOS SOPHISITQUÉE

Epos ergänzt das bekannte Unitas-Handaufzugskaliber aus dem Hause Eta durch ein Großdatum und stellt dabei auch gleich noch die Einer- und Zehnerstellen übereinander statt nebeneinander. So ergibt sich eine spielerische Interpretation der Zusatzfunktion.
Edelstahl, 41 mm, modifiziertes Unitas 6498, Handaufzug, 2559 Euro



05. CARL F. BUCHERER MANERO PERIPHERAL BIGDATE

Ein ganzes Anzeigenballett schickt die Uhrenmarke des Schweizer Juwelierhauses Bucherer auf die uhrmacherische Bühne: Neben dem asymmetrisch platzierten Großdatum gibt es noch eine Wochentagsindikation, eine kleine Sekunde und eine Gangreserveanzeige.
Edelstahl, 42 mm, Manufakturkaliber CFB A2011, Automatik, 8100 Euro



06. PATEK PHILIPPE EINZEILIGER EWIGER KALENDER

Eine höchst eigenwillige Lösung bietet Patek Philippe mit seiner Referenz 5236P an: Hier werden Wochentag, Großdatum und Monat in einer Reihe und auf einer Ebene angezeigt, wobei sich allerdings zwischen den beiden Stellen des Datums durch die Rundungen der Scheiben eine Lücke auftut.
Platin, 41,3 mm, Manufakturkaliber 31-260 PS QL, Automatik, 127 070 Euro

Foto: shutterstock.com/Maksym Azovtsev

METEORITENUHREN

TEXT JENS KOCH



Foto: H. Raab

WAS SIND METEORITEN?

Meteoriten sind außerirdische Objekte, die die Atmosphäre durchqueren und auf der Erde gelandet sind, ohne dabei vollständig zu verglühen. Es gibt verschiedene Arten: Steinmeteoriten und Eisenmeteoriten. Die meisten Meteoritzifferblätter werden aus Letzteren gemacht, die nur vier Prozent aller Meteoriten ausmachen.

WIE ENTSTEHEN DIE ZIFFERBLÄTTER?

Die meisten Meteoritzifferblätter sind aus Eisenmeteoriten gemacht. Sie stammen aus dem Kern von vier Milliarden Jahre alten Asteroiden, deren langsames Abkühlen über Jahrmillionen beim Flug durchs Weltall die charakteristischen Widmanstätten-Figuren im Innern entstehen ließen. Diese Kristallstrukturen kommen nur bei Meteoriten vor und lassen sich nicht auf der Erde reproduzieren. Für die Zifferblätter wird ein Meteorit in dünne Scheiben geschnitten, poliert und dann mit einer Säure behandelt, um die Strukturen sichtbar zu machen.



EISENMETEORIT

Rolex hat schon oft Zifferblätter aus Meteorit eingesetzt, etwa bei der Day-Date und GMT-Master II. Seit 2021 gibt es auch eines für die Daytona in Weiß-, Gelb- oder Rotgold. Dabei bleiben die Hilfszifferblätter der besseren Ablesbarkeit zuliebe schwarz lackiert. Das abgebildete Modell kostet 34 300 Euro.

MONDMETEORIT

Die Moonwatch 321 Platinum hat Totalisatoren aus einem ganz besonderen Meteoriten: vom Mond. Schlagen Asteroiden auf der Mondoberfläche ein, kann Gestein ins Weltall und bis zur Erde fliegen. Vergleiche mit Gesteinsproben der Apollo-Missionen belegen die Echtheit. Der Chronograph kostet 65 500 Euro.



FAKTEN ZU METEORITEN

ALTER:
4,5 Milliarden Jahre

HERKUNFT:
Asteroiden aus dem Weltall

Geschwindigkeit:
bis 260 000 km/h

ZUSAMMENSETZUNG:
Silikatminerale oder Eisen-Nickel-Legierung

METEORITENEINSCHLÄGE AUF DER ERDE:
ca. 19 000 pro Jahr

SCHWERSTER FUND:
60 Tonnen (Eisenmeteorit in Namibia)



MARSMETEORIT

Noch seltener als Mondmeteoriten sind solche vom Mars. Entstanden sind diese Meteoriten aber ähnlich. Dabei handelt es sich um das einzige Material von einem anderen Planeten, das es auf der Erde gibt. Louis Moinet hat beim Modell Mars Mission nicht nur ein Zifferblatt geschaffen, das der Marsoberfläche ähnelt, sondern bei drei Uhr auch ein Teil eines Marsmeteoriten integriert. Der Preis: 18 480 Euro.

3 BESONDERE METEORITENUHREN



ARNOLD & SON LUNA MAGNA PLATINUM

Das Zifferblatt und eine Hälfte des Mondes sind aus sandfarbenen PVD-beschichtetem Meteorit. Platin, 44 mm, Manufakturkaliber A&S1021, Handaufzug, 28 Exemplare, 79 900 Euro



CIRCULA AQUASPORT II METEORIT LE

Circula bietet einen besonders günstigen Einstieg in die außerirdischen Uhren. Edelstahl, 40 mm, Sellita SW 200, Automatik, 99 Exemplare, 829 Euro



PIAGET ALTIPLANO ORIGIN

Die Roségoldfarbe entsteht, indem die Eisenmeteoritscheibe galvanisch vergoldet wird. Roségold, 40 Millimeter, Manufakturkaliber 1203P, Automatik, 50 Exemplare, 30 400 Euro



DANN MACHT ES BUMM!

**Erling Haaland
schießt Tore am**

**Fließband und ver-
schenkt Luxusuhren
im Dutzend. Jetzt
wirbt er für Breitling.**

TEXT RÜDIGER BUCHER

■ ALS DER 19-JÄHRIGE

Erling Braut Haaland am 19. September 2019 in Salzburg zu seinem ersten Champions-League-Spiel auflief, kannte ihn fast niemand. 90 Minuten und drei Tore später hatte sich das geändert. Heute gehört der Norweger zu den berühmtesten und bestverdienenden Kickern der Welt. Ähnlich wie einst der deutsche Serientorschütze Gerd Müller (Song: „Dann macht es bumm!“) erzielt er ein Tor nach dem anderen und bricht dabei alle Rekorde.

Seit er zum Saisonbeginn 2022/23 beim englischen Meister Manchester City unterschrieben hat, hält die Premier League den Atem an: Schon nach elf Spielen stand Haaland mit 17 (!) Treffern einsam an der Spitze der Torjägerliste, Englands Star Harry Kane folgte mit zehn Toren (Stand Oktober 2022). In der Champions League hatte Haaland nach 22 Spielen für Salzburg, Dortmund und Manchester City 28 Tore erzielt. Jetzt hat Breitling ihn als Werbepartner unter Vertrag genommen. Für die Marke fungiert er als Teil der neu geschaffenen „All-Star Squad“, zu der auch der griechische Basketballstar Giannis Antetokounmpo und die US-amerikanische Snowboarderin Chloe Kim gehören.

Dass der 22-Jährige sich bei seinem ersten Statement für den neuen



Sponsor als Watch Freak bezeichnete, ist nicht nur eine belanglose Nettigkeit. Wie fast alle Fußballstars hat er eine Leidenschaft für schöne Uhren, aber auch diese geht bei ihm schnell ins Extreme: Als er sich im Sommer 2022 von Borussia Dortmund verabschiedete, schenkte er seinen 33 Mannschaftskameraden Rolex Submariners und dem erweiterten Staff Omega Speedmasters im Wert von über einer halben Million Euro.

Das aktuelle Breitling-Modell an seinem Arm ist die neue Chronomat Automatik GMT 40 mit Edelstahlgehäuse und Anzeige einer zweiten Zeitzone. Haaland trägt die 5550 Euro teure 40-Millimeter-Uhr mit Breitling-Kaliber 32 (Basis Eta 2893) mit weißem Zifferblatt, es gibt sie aber auch mit grünem, blauem und schwarzem Blatt. ▽

NEWS

NEU INTERPRETIERT UND NEU EINGEFÜHRT



Patek Philippe lässt der Stahl-Nautilus 5711 eine Referenz 5811 in Weißgold folgen. Auf den nächsten Seiten finden Sie die ein oder andere Ikone in verändertem Gewand, es gibt aber auch ganz Neues zu entdecken.



NEUE REFERENZ

■ PATEK PHILIPPE.
REF. 5935A-001. 62 807 EURO

In der 2016 vorgestellten Referenz 5930 kombinierte Patek Philippe seine berühmte Weltzeituhr mit einem Flyback-Chronographen. Der Weißgoldversion mit blauem Zifferblatt folgte 2021 das Platinmodell mit grünem Blatt. 2022 erhält diese durch das automatisch aufziehende Kaliber CH 28-520 HU angetriebene Komplikation ein neues, auf 41 Millimeter vergrößertes Gehäuse aus Edelstahl sowie eine neue Referenznummer. Die 12,75 Millimeter hohe Schale umfängt ein opal-roségoldfarbenes Zifferblatt mit einer „Karbon-Motiv“ genannten Verzierung. Außen liegt der Weltzeitring, der die Zeit von 24 Zeitzonen inklusive Tag- und Nachtstunden gleichzeitig sichtbar macht. Gleich geblieben ist der zentrale Chronographenzeiger, der durch einen augenblicklich springenden 30-Minuten-Zähler bei sechs Uhr ergänzt wird. Dank der vertikalen Scheibenkuppelung, die nur geringe Reibung erzeugt, kann der zentrale Stoppzeiger auch als laufende Sekunde verwendet werden. Zusätzlich zum montierten taupefarbenen Kalbslederband mit Faltschließe gibt es ein beiges Nubukband. [sz/buc](#)

PATEK PHILIPPE WEISSGOLD STATT STAHL

■ PATEK PHILIPPE.
NAUTILUS REF. 5811/1G-001. 68 622 EURO

Patek Philippe lanciert eine neue Nautilus Dreizeigeruhr. Die Nachfolgerin der berühmten Referenz 5711 in Stahl heißt Ref. 5811/1G-001 und verfügt über ein Gehäuse und ein Armband aus Weißgold. Gegenüber der Ref. 5711 unterscheidet sich die Neue nicht nur durch das verwendete Material: Sie ist mit einem Durchmesser von 41 Millimetern um einen Millimeter größer und gleichzeitig mit einer Bauhöhe von 8,2 Millimetern 0,1 Millimeter flacher als diese. Geblieben ist das Manufakturkaliber 26-330 S C mit Automatikaufzug und Sekundenstopp, das man durch den Glasboden bewundern kann. Ähnlich wie die erste Nautilus Ref. 3700 von 1976 besitzt die 5811 wieder ein Monocoque-Gehäuse, das sie bis 120 Meter wasserdicht macht. Ob die Ref. 5811 genauso begehrt und schwer erhältlich sein wird wie die 5711, wird sich zeigen. [buc](#)



RADO IKONE, RELOADED

RADO.
DIASTAR ORIGINAL. 1520 EURO

Gleichzeitig mit dem Sondermodell DiaStar Original 60-Year Anniversary hat Rado drei neue Modelle für seine Kernkollektion vorgestellt: Die neue DiaStar Original gibt es mit blauem, grauem und grünem Zifferblatt. Dahinter arbeitet das Automatikkaliber R764 auf Basis des Eta C07, das 80 Stunden Gangreserve, eine magnetfeldresistente Nivachron-Spirale sowie eine senkrechte Anzeige von Wochentag und Datum bietet. Die für die ikonenhafte DiaStar stilbildende ovale Lünette besteht aus dem Keramikverbundstoff Ceramos, der hier im Gegensatz zum Jubiläumsmodell poliert und nicht satiniert wird. Das restliche Gehäuse und das Armband bestehen aus Edelstahl. Das Saphirglas, das ein Zifferblatt mit aufwendiger Satinierung überspannt, ist in Längsrichtung dreifach facettiert. Die neue DiaStar Original misst 38 mal 45 Millimeter und kostet 1520 Euro. *ak*



RB BAUMGARTNER

ZEITMESSWERKZEUG

RB BAUMGARTNER.
TOOL. 1180 SCHWEIZER FRANKEN

Zwar keine Toolwatch im engeren Sinne, aber doch ein gelungenes Zeitmesswerkzeug stellt die Schweizer Marke RB Baumgartner mit dem Modell Tool vor. Die 40 oder 44 Millimeter große Edelstahluhr besitzt ein betont schlichtes Zifferblatt mit applizierten Indexen und Datumsfenster bei drei Uhr. Kennzeichnende Merkmale sind die griffige Kegelkrone und das Vintage-Lederband mit seinen vier Ziernähten. In dem teils polierten, teils sandgestrahlten Gehäuse arbeitet das bewährte Eta-Automatikkaliber 2824. Die Marke wurde 2015 von Reto Baumgartner gegründet und sitzt in Aarberg im Kanton Bern. Sie fertigt ausschließlich mechanische Uhren, die sich auf Wunsch individualisieren lassen. ak



MISSION: RETTEN

MÜHLE-GLASHÜTTE.
S.A.R. MISSION-TIMER. 2900 EURO

Seit 2002 arbeitet Mühle-Glashütte mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) zusammen. Zum 20. Jubiläum stellt die deutsche Marke ihrem beliebten S.A.R. Rescue-Timer, der nach den Vorgaben der Seenotretter entwickelt wurde, den S.A.R. Mission-Timer zur Seite. Das Modell besitzt ein neu gestaltetes 43 Millimeter großes, stromlinienförmiges Gehäuse aus Titan; die schwarze Lünette besteht aus Keramik. Bis 500 Metern Tiefe bleibt die Uhr druckfest. Das typische Zifferblattlayout entsteht durch eingefräste Vertiefungen für die Indexe, die dann mit Leuchtmasse ausgelegt werden. Auf die Datums-

lupe des S.A.R. Rescue-Timer kann die Neuheit verzichten, denn das verbaute Automatikkaliber Sellita SW 400 verfügt über einen großen Datumsring. Mühle veredelt das Werk mit der Spechthalsregulierung, einem eigenen Rotor und speziellen Oberflächenschliffen. Mit Kautschukband kostet der S.A.R. Mission-Timer 2900 Euro. Neben dem unlimitierten Modell gibt es noch 63 Einzelstücke, die unterschiedliche Seenotrettungskreuzer als Gravur auf dem Boden tragen. Von deren Verkaufspreis von 3900 Euro geht ein Teil an die DGzRS, damit sie weiterhin Menschen in Seenot helfen kann. *jk*



NEU GESCHALTET

A. LANGE & SÖHNE.
ZEITWERK. PREISE AUF ANFRAGE

A. Lange & Söhne stellt die zweite Generation seiner mehrfach preisgekrönten mechanischen Digitaluhr Zeitwerk in Platin und Rotgold vor. Dank des weiterentwickelten Handaufzugskalibers L043.6 mit patentierter Federhauskonstruktion und zwei Aufzugsfedern wurde die Gangreserve von 36 auf 72 Stunden verdoppelt. Eine weitere Neuerung gegenüber dem Vorgängermodell ist das einfachere Einstellen der Stunde: Über einen Drücker bei vier Uhr lässt sich die Anzeige nun zügig separat weiter-schalten, was unter anderem dann besonders hilf-reich ist, wenn man bei einer Reise die Zeitzone wechselt. Zifferblattseitig wurde die sogenannte Zeitbrücke aus Neusilber leicht überarbeitet, um der kleinen Sekunde bei sechs Uhr mehr Raum zu geben. Die neue Zeitwerk mit einem Gehäuse-durchmesser von 41,9 Millimetern und einer Höhe von 12,2 Millimetern ist in Rotgold mit schwarzem Zifferblatt und einer Zeitbrücke aus naturbelasse-nem Neusilber sowie in Platin mit einem massiven



Silberzifferblatt und einer rhodinierten Zeitbrücke erhältlich. Die – höchstwahrscheinlich sechstelli-gen – Preise gibt A. Lange & Söhne leider nur bei Kaufabsicht bekannt. red

ZEIT FÜR LEGENDEN

ZEIT FÜR LACO CHRONOGRAPHEN

Laco
1925



MADE
IN
GERMANY

Laco lässt seinen Klassiker wiederaufleben. Die zweite Generation der „Kiel“ überzeugt mit durchdachten Details, eleganten Proportionen und dem unverkennbaren Fliegeruhren Design, für das Laco wie kaum eine andere Marke steht. Damit behält das Duo den Wiedererkennungswert der Vorgänger, meistert mit zeitgemäßer Technik und hoher Funktionalität aber alle Herausforderungen des Alltags und darüber hinaus.

WWW.LACO.DE

KIEL.2 WEISS

KIEL.2 SCHWARZ

DIE SPEEDY GIBT LAUT

— OMEGA.

SPEEDMASTER CHRONO CHIME.
CA. 450 000 EURO

Mit der Speedmaster Chrono Chime stellt Omega nach sechsjähriger Entwicklungszeit das neue Kaliber 1932 vor. Das Handaufzugswerk entstand in Zusammenarbeit mit Blancpain und verfügt über einen Schleppeizerchronographen zum Messen von Zwischenzeiten, der zudem die gestoppte Zeit wie eine Minutenrepetition erklingen lässt. Zusätzlich zu dieser mechanischen Spezialität handelt es sich beim neuen Werk auch noch um einen Schnellschwinger, der die Zeit auf die Zehntelsekunde genau stoppt. Dafür musste die Frequenz der Co-Axial-Hemmung auf 36 000 Halbschwingungen pro Stunde angehoben werden. Diese Anforderung hat ihren Ursprung im Jahr 1932: Damals war Omega erstmals Zeitnehmer bei den Olympischen Spielen und schickte deshalb 30 Stoppuhren nach Los Angeles, die die Leistungen der Olympioniken auf die Zehntelsekunde genau erfassten. Als Master Chronometer ist das Kaliber 1932 vor Magnetfeldern bis 15 000 Gauß geschützt. Es arbeitet nach Vollaufzug 60 Stunden lang ohne erneute Energiezufuhr. Die Stoppfunktion wird durch den Drücker bei der Zwei, das Schlagwerk durch den Drücker bei der Acht ausgelöst. Das Zifferblatt besteht aus dem blauen Mineral Aventurin mit seinen typischen Einschlüssen. Das 45 Millimeter große Gehäuse ist von der Referenz CK 2998 inspiriert, die 1962 als erste Uhr im Weltraum getragen wurde. Die 60 Jahre jüngere Neuauflage besteht aus Omegas eigener Legierung Sedna-Gold. *gb*

OMEGA





WatchTime
DÜSSELDORF

BRUNO SÖHNLE GRÜNE WELLE

BRUNO SÖHNLE.
STUTTGART AUTOMATIK II BIG. 1375 EURO

Bruno Söhnle erweitert seine Kollektion Stuttgart um das Dreizeigermodell Stuttgart Automatik II Big. Dessen grünes Zifferblatt mit Strahlendekor trägt ein Datumsfenster bei der Vier und schnörkellose Ziffern. Den stilistischen Gegenpol zu Letzteren setzen Dauphine-Zeiger und Pfeilindexe. Hinter der Anzeige arbeitet das Automatikkaliber Sellita SW 200, das sich durch einen Glasboden zeigt. Dieser ist Teil eines Edelstahlgehäuses von 42 Millimetern Durchmesser und 10,8 Millimetern Höhe. *gb*



LEHMANN

WWW.LEHMANN-UHREN.COM



NIESSING

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, München, Münster, Stuttgart, Zürich

Galerie Voigt, Nürnberg · Juwelier im Hotel Bareiss, Baiersbronn
Juwelier Hunke, Ludwigsburg · Westendorp | Fine Jewellery, Frankfurt

LEBENSRETTER

ORIS

ORIS.
COULSON LIMITED EDITION. 4200 EURO

Für diese brandneue Version seiner Big Crown ProPilot hat Oris mit der US-Flugfeuerwehr Coulson Aviation zusammengearbeitet. Als Eyecatcher fungiert das orangefarbene – oder sollte man sagen: feuerrote? – Verlaufs-zifferblatt. Technisch spannender ist jedoch das Gehäuse: Dieses wird in einem neuartigen Verfahren im 3D-Druck aus Kohlenstofffasern erstellt, was die 41-Millimeter-Uhr vergleichsweise leicht macht. Die typische schräg geriffelte Lünette besteht aus grau PVD-beschichtetem Titan. Für Vortrieb sorgt das Manufaktur-Automatikkaliber 400 mit fünf Tagen Gangreserve und erhöhtem Magnetfeldschutz, das dank einer Druckfestigkeit bis zehn Bar auch den Kontakt mit Löschwasser nicht zu fürchten braucht. Oris baut 1000 Exemplare. ak



NEUE MARKE

KIESER DESIGN.
TRAGWERK.T. AB 4770 EURO

KIESER DESIGN



WatchTime
DÜSSELDORF

Hinter Kieser Design steckt der Konstrukteur und Uhrenenthusiast Matthias Kieser, der seit Herbst 2021 mit dem ersten Modell Tragwerk.T am Markt ist. Alle Gehäuse- und Zifferblattteile, die Titanschließe und der Goldrotor mit skelettiertem Titanträger entstehen dabei in Kiesers eigener Werkstatt in Frankfurt am Main. Über einen Konfigurator auf der Website kann sich jeder Kunde seine Wunschfarben auswählen und beispielsweise persönliche Gravuren ergänzen. Die Merkmale der Tragwerk.T hat Matthias Kieser von der Libelle abgeleitet: Das Gehäuse besitzt ein filigranes und zugleich stabiles Exoskelett mit einem Durchmesser von 42 Millimetern, das das Innengehäuse und das Uhrwerk schützt. Das Automatikkaliber Sellita SW 200 wird nach den Vorgaben von Matthias Kieser finisziert: Die Brücken sind aufwendig perliert und gewendelt, das gesamte Werk schwarz rutheniumbeschichtet. Den Aufzugsrotor mit Goldgewicht und optimiertem Massenmittelpunkt hat Matthias Kieser selbst entwickelt. Die Bänder sind handgenäht und werden einzeln nach Kundenwunsch angefertigt. Sie bestehen außen aus dem reißfesten Synthetikmaterial Cordura und innen aus weichem Leder. *MaRi*

Das Gehäuse besitzt ein filigranes und zugleich stabiles Exoskelett mit einem Durchmesser von 42 Millimetern, das das Innengehäuse und das Uhrwerk schützt. Das Automatikkaliber Sellita SW 200 wird nach den Vorgaben von Matthias Kieser finisziert: Die Brücken sind aufwendig perliert und gewendelt, das gesamte Werk schwarz rutheniumbeschichtet. Den Aufzugsrotor mit Goldgewicht und optimiertem Massenmittelpunkt hat Matthias Kieser selbst entwickelt. Die Bänder sind handgenäht und werden einzeln nach Kundenwunsch angefertigt. Sie bestehen außen aus dem reißfesten Synthetikmaterial Cordura und innen aus weichem Leder. *MaRi*



Immer schön sportlich bleiben.

Die 105 St Sa UTC W

Modell 105 St Sa UTC W. \varnothing 41 mm. Die technisch-sportliche Uhr mit Anzeige einer zweiten Zeitzone auf 24-Stunden-Basis. Gehäuse aus Edelstahl, perlgestrahlt. Unverlierbarer Drehring mit schwarzer Hartstoffbeschichtung auf tegimentiertem Untergrund. Beidseitig drehbarer, mit 24-Stundenrastung versehener Drehring zur Anpassung an die Ortszeit in wenigen Sekunden. Der UTC-Zeiger in Pfeilform kann auch zur groben Bestimmung der Himmelsrichtungen genutzt werden. Deck- und Bodenglas aus Saphirkristall. Wasserdicht und druckfest bis 20 bar. Unterdrucksicher. Mattweißes Zifferblatt mit orangefarbenen Akzenten. 1.860 Euro mit schwarzem Silikonarmband mit Faltschließe und Gehäuseintegration. Zwei Jahre Herstellergarantie. **Ein Klassiker vom Start weg.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.



Eine Besprechung
der Neuheit finden
Sie auf unserem
YouTube-Kanal
Watchtime.net

ALPINA

OUTDOOR-SPORTLER

ALPINA.
ALPINA EXTREME AUTOMATIC.
1495 EURO

Inspiziert von den Alpen, hat sich die Schweizer Marke Alpina von jeher zu Outdoor-Aktivitäten und dem Bergsport bekannt. Nun erfährt die Extreme Automatic ihr wichtigstes Update seit der Modelleinführung im Jahr 2009: Das Gehäuse wurde auf 41 Millimeter verkleinert und eignet sich somit genauso für Outdoor- und urbanen Sport wie für den Alltag. Datum, Zeiger und Indexe wurden überarbeitet, ohne ihren funktionalen Charakter und ihre gute Ablesbarkeit zu verlieren. Zudem gibt es die Uhr nun in den drei Farben Schwarz, Blau und Grün. Zu den bereits bekannten Merkmalen gehören das kissenförmige Gehäuse, das integrierte Kautschukband und die Dreiecksschrauben in der Lünette. Das Dreieck aus dem Alpina-Logo findet sich außerdem als Zifferblattprägung und als Gegengewicht des Sekundenzeigers wieder. Das Zifferblatt wird von einem gewölbten Saphirglas überspannt, und auf der Rückseite gibt ein Glasboden Einblick in das bewährte Automatikkaliber Sellita SW 200, das bei Alpina AL-525 heißt und den markentypischen asymmetrischen Rotor trägt. Mit verschraubter Krone hält die Edelstahluhr bis 200 Meter dicht. Alle drei Versionen kosten 1495 Euro. *ak*



FEINES AUS DEN NIEDERLANDEN

STAUDT CHRONOMETRIE.
PRELUDE AUTOMATIC. 2789 EURO

Yvo Staudt hat seine Praeludium Automatic überarbeitet. Sie heißt jetzt Prelude, ist mit 40,8 Millimetern Durchmesser (vorher 42,5 mm) kleiner und vor allem flacher, erreicht sie doch nur eine Bauhöhe von 8,8 Millimetern. Wie immer bei Staudt besticht die Uhr durch exakte Zeigerlängen und eine feine Typografie der arabischen Ziffern, die nun nicht mehr aufgedruckt, sondern appliziert sind. Im Innern tickt das Sellita SW 300, das Staudt eigens goldplattieren lässt. Im Gegensatz zum Vorgängermodell sind zudem Stunden- und Minutenzeiger mit Superluminova ausgelegt. Man kann sein Modell auf verschiedene Arten personalisieren lassen: Möglich sind ein spezieller Text auf dem Zifferblatt, Initialen auf der Krone oder eine Gravur auf dem Rotor oder dem Boden. Die Preise starten bei 2789 Euro für das Stahlmodell und gehen bis über 12000 Euro für die Massivgoldvarianten. *buc*



WatchTime
DÜSSELDORF

„Eppli Kunden shoppen nicht, sie investieren“

eppli.com



Tradition
seit über
40 Jahren

Rolex | Patek Philippe | Audemars Piguet | Omega | Tudor u.a.

EPPLI

WIR SCHÄTZEN WERTE





CHRONOS-LESERREISE GENF

DREI TAGE VOLLER UHREN

Die Chronos-Leserreise führte uns zu Jaeger-LeCoultre,
Kross Studio, Roger Dubuis, Hublot, Frederique
Constant und Alpina.

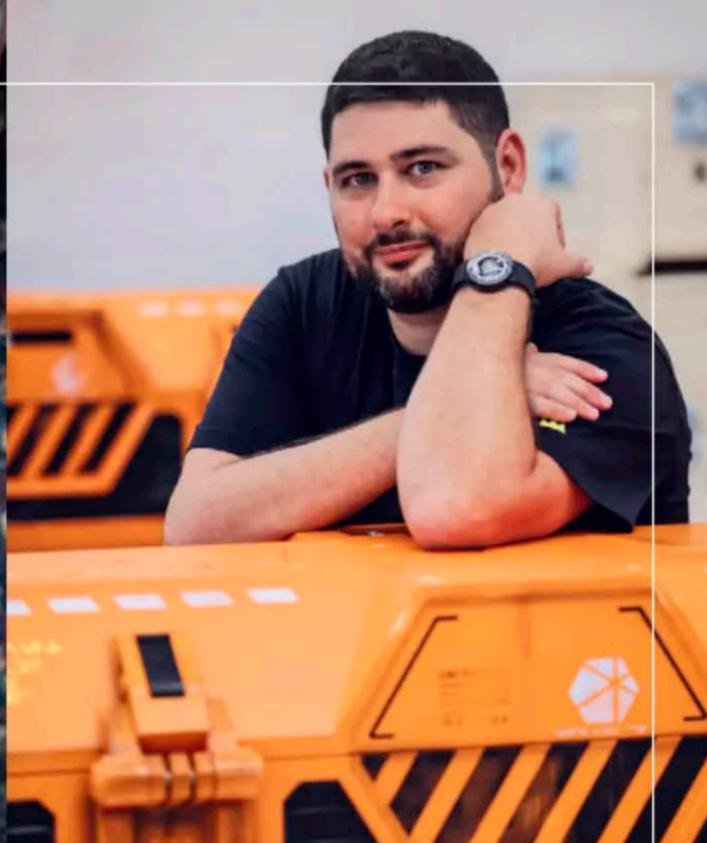
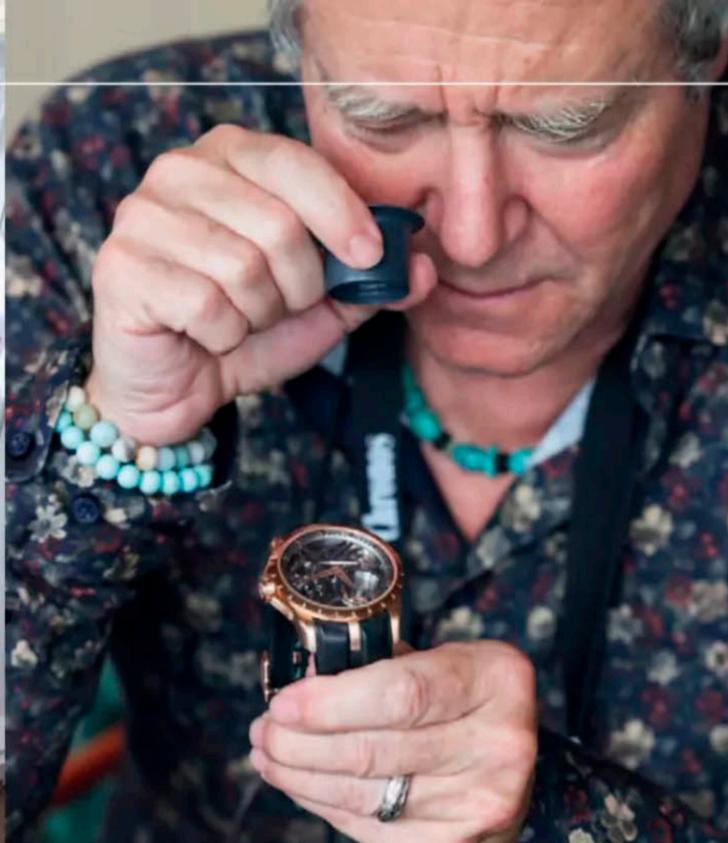
TEXT RÜDIGER BUCHER FOTOS MARCUS KRÜGER

BEI SCHÖNSTEM HERBSTWETTER war unsere 14-köpfige Gruppe von Uhrenfans aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vom 11. bis zum 13. Oktober 2022 in Genf und Umgebung unterwegs, um sechs höchst verschiedene Marken zu erleben.

Zum Start fuhren wir am Dienstagmorgen ins Vallée de Joux zu Jaeger-LeCoultre. Niemand, der das Hauptgebäude durch die moderne Schleuse betritt, käme auf die Idee, dass hier einst das Bauernhaus stand, in dem Antoine LeCoultre 1833 seinen Betrieb gründete. Nach vielfältigen Erweiterungen beherbergt die Manufaktur heute über 1250 Mitarbei-

ter. Wir sahen unter anderem die Abteilungen Métiers rares, Atmos und Haute Horlogerie. Hier präsentierte man uns verschiedene große Komplikationen, die Funktionen wie ewigen Kalender, Minutenrepetition oder das berühmte Gyrotourbillon beinhalten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es Richtung Genfer See ins Örtchen Gland zu Kross Studio: ein Start-up, das Marco Tedeschi, der frühere Chef der Marke RJ Watches, zusammen drei Mitstreitern 2020 gegründet hat. Nach dem Konkurs von RJ nahm Tedeschi viele Ideen sowie das Patent an einem von ihm entwickelten Zentral-



tourbillon mit zu Kross. Als Lizenzpartner von Lucasfilm und Warner Brothers hat Kross unter anderem eine Tischuhr in Form eines Batmobils kreiert. Das Objekt, das uns den Atem verschlug, war jedoch der Kyber Crystal Container: eine 1,20 Meter lange und 120 Kilogramm schwere Box, die den Kyberkristallcontainern aus den Star-Wars-Filmen nachgebaut ist. Wie im Film wird im Innern etwas ganz Kostbares aufbewahrt: das Death Star Tourbillon, das vom Todesstern aus Star Wars inspiriert ist.

Noch geflasht von diesen beiden gegensätzlichen Erfahrungen, bestiegen wir am Mittwochmorgen den Bus nach Genf, wo wir Roger Dubuis besuchten. Nach der Begrüßung durch CEO Nicola Andreatta schauten wir uns die Produktion an. Die Vielzahl von CNC- und anderen Maschinen steht im Kontrast zu einem hohen Maß an Handarbeit beim Polieren und Finissieren, das wir in den nächsten Räumen erleben. Besonders stolz ist die Marke auf den Einsatz vieler verschiedener Materialien, zu denen eine spezielle Kobaltlegierung für besondere Gehäuse gehört.

Am Nachmittag ging es nach Nyon zu Hublot. Im neueren der beiden Manufakturgebäude sahen wir die Produktion vieler verschiedener Werk- und Gehäuseteile. Deren Vorzüge erklärte uns Jean-Pierre Kohler, früher mit seiner eigenen Gehäusefabrik selbst Lieferant von Hublot, bevor er an die Marke verkaufte und bis zu seinem Ruhestand in ihren Diensten war. Er sagte uns, wie man gute von schlechten Messingarten unterscheidet, wie das kratzfeste Magic Gold entstand und wie Hublot knallige Keramikfarben generiert.

Im Uhrzeigersinn von oben links: Im Museum von Jaeger-LeCoultre, Uhren anschauen bei Roger Dubuis, Kross-Studio-Inhaber Marco Tedeschi, Uhrmacheratelier bei Hublot, Präsentation der Kollektion bei Frederique Constant und Alpina

Der letzte Tag war Frederique Constant in Plan-les-Ouates gewidmet. Die Marke wurde 1988 vom niederländischen Ehepaar Peter und Aletta Stas gegründet und im Laufe der Jahre zur Manufaktur ausgebaut. Obwohl Frederique Constant und die Schwestermarke Alpina inzwischen zum Konzern des japanischen Giganten Citizen gehören, weht noch immer der Geist des Gründerehepaars durch die Manufaktur. Zentrum unserer Tour war das apart konzipierte Museum: Es zeigt die Geschichte der Marke mit den Kernkompetenzen, zu denen günstige Manufakturuhren wie ein ewiger Kalender für gut 8500 Euro ebenso gehören wie die Vielfalt der Technik, von Mechanik über Quarz bis hin zu Hybridwerken und dem neuen Monolithic-Kaliber. Auch die Historie der 1883 gegründeten Sportuhrenmarke Alpina kommt im Museum ausführlich zur Sprache. Wie bei allen Stationen zuvor hatten wir zum Abschluss ausreichend Zeit, uns in aller Ruhe die Uhren aus der aktuellen Kollektion inklusive einiger Neuheiten anzuschauen und sie ans Handgelenk zu legen. ─

Uhren im Internet



Willi ROTHFUSS
Calwer Str. 19 • D-70173 Stuttgart
Tel. 07 11-6 15 15-19 • Fax -29
www.willi-rothfuss.de

 **Linckersdorff GmbH**
An- und Verkauf von
Luxusuhren
www.linckersdorff.de

**AUKTIONEN FÜR WERTVOLLE
SAMMLERUHRN**

Seit 1979

HENRY'S
AUKTIONSHAUS

Einlieferungen jederzeit erwünscht!

Tel.: 06234/8011-0 • www.henrys.de

 **STOWA**
schön. gut. wahr.
Eigener
Onlineshop!
www.stowa.de Seit 1927

 **HAMILTON**
AMERICAN SPIRIT • SWISS PRECISION

Antike Uhren + Armbanduhren
www.armbanduhren-kloeter.de
www.antike-uhren-kloeter.de
www.kloeter-auktionen.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG: Ebner Media Group GmbH & Co. KG
Postfach 3060, D-89020 Ulm
Karlstraße 3, D-89073 Ulm
Tel. +49 (731) 88005-7139, Fax +49 (731) 88005-5201
E-Mail: chronos@ebnermedia.de
www.ebnermedia.de
Sitz und Registergericht: Ulm, HRA 1900
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a UStG: DE 147041097



REDAKTIONSDIREKTOR UND CHEFREDAKTEUR: Rüdiger Bucher (buc), Redaktionsadresse wie oben

REDAKTION: Jens Koch (jk), Alexander Krupp (ak)

STÄNDIGE REDAKTIONELLE MITARBEIT: Gwendolyn Bicheler (gb), Nadja Ehrlich (ne), Maria-Bettina Eich (mbe),
Martina Richter (MaRi), Roger Rügger (rr), Katharina Studer (ks), Sabine
Zwettler (sz)

REDAKTIONSASSISTENZ: Bettina Rost, Tel. +49 (731) 88005-7139
E-Mail: rost@ebnermedia.de

ART DIRECTION UND GRAFIK: Anne Dahms, Artur Quante, trurnit GmbH | trurnit Publishers, München

POST PRODUCTION UND PREPRESS: Wurzel Digital GmbH, Esslingen

DRUCK: Silber Druck oHG, Lohfelden

**GESCHÄFTSFÜHRER UND
VERLAGSLEITER GB UHREN MEDIEN:** Marco Parrillo

GESAMTANZEIGENLEITUNG: Michael Albus

ANZEIGENVERKAUFSLEITUNG: Ivo Sadovnikov, Tel. +49 (731) 88005-7341
Fax +49 (731) 88005-5201, E-Mail: sadovnikov@ebnermedia.de

ANZEIGENVERWALTUNG: Marianne Grünzweig, Tel. +49 (731) 88005-7123
E-Mail: gruenzweig@ebnermedia.de

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN: Ebner Ulm MGW GmbH, Karlstraße 3, 89073 Ulm
Sitz und Registergericht: Ulm, HRB 576

**LEITUNG HERSTELLUNG, LOGISTIK
UND KUNDENSERVICE:** Thomas Heydn

VERTRIEB ZEITSCHRIFTENHANDEL: DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG
Meßberg 1, 20086 Hamburg, ISSN 0942-1882
Chronos erscheint alle zwei Monate

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS: 30 Tage vor Erscheinen. Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30.

EINZELVERKAUFSPREIS: € 8,90. Jahresabo Chronos inklusive Sportuhren-Katalog und Chronos
Edition: 72,50 €. Schweiz: 145,00 CHF. Restliches Ausland: 83,00 €.

Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird. Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns an Kundenservice Ebner Media Group, Bayerstr. 16a, D-80335 München, kundenservice@ebnermedia.de, Tel.: +49 731 88005-8205, Fax: +49 731 88005-5203 mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das in den AGBs hinterlegte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Hier finden Sie unsere vollständige Widerrufsbelehrung: <https://www.ebnermedia.de/mmv/shop-agb/>. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, wenn Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.



ABO DIREKT BESTELLEN

UND UHRENWISSEN SICHERN:
www.watchtime.net

BESTELLUNG:
Kundenservice Ebner Media Group
Bayerstraße 16a
80335 München
Tel. +49 731 88005-8205
Fax +49 731 88005-5203
E-Mail: kundenservice@ebnermedia.de

Nachdruck nur mit Genehmigung der Ebner Media Group unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet die Ebner Media Group nicht. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Unternehmen das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechtsübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Unternehmens, das Werk zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung der Ebner Media Group ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Ulm (Donau).



Uhrenreisen 2023

Mehrtägige Uhren-Erlebnisreisen zu spannenden Marken in der Schweiz, in Glashütte, im Schwarzwald, in Wien und neu in Frankfurt.

Entdecken Sie jetzt Marken und Termine. Voraussichtlich besuchen wir u.a. diese Marken*:


BREITLING
1884

CZAPEK
GENÈVE


FORTIS
SWISS WATCHES 1912

MORITZ GROSSMANN
GLASHÜTTE 1/SA

hanhart
CHRONOGRAPHEN 1882


HUBLLOT


JAEGER-LECOULTRE


JUNGHANS
GERMANY, SINCE 1881

Laco
1925

LANG & HEYNE
DRESDEN
MANUFATUR FÜR FEINE UHREN


LEHMANN

LONGINES

**MONT
BLANC**


OMEGA

PANERAI

STOWA


TAGHeuer
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860


Tutima
GLASHÜTTE/SA


ZENITH

WEMPE
GLASHÜTTE 1/SA

Neu im
Programm

- 7. – 8. März 2023 Frankfurt/Main
- Wir besuchen Sinn Spezialuhren, Alexander Shorokhoff und Botta.
- 27. – 29. April 2023 Wien
- 9. – 11. Mai 2023 Schweiz
- 13. – 15. Juni 2023 Schweiz
- 11. – 13. Juli 2023 Schwarzwald
- 12. – 14. September 2023 Glashütte
- 10. – 12. Oktober 2023 Schweiz

Weitere Informationen erhalten Sie immer unter watchtime.net/events und bei:
Bettina Rost, rost@ebnermedia.de, Tel. 0731/88005-7139

*Änderungen vorbehalten
Fotos: Marcus Krüger, Hamburg für die Ebner Media Group; Funny Solution Studio/Shutterstock

LICHT AUS, Spot an!

BEI DER WATCHTIME DÜSSELDORF FEIERTEN EINIGE MODELLE IHRE PUBLIKUMSPREMIERE. HIER ZEIGEN WIR DIE SCHÖNSTEN NEUHEITEN DER SHOW.

GRÜN UND ROT

**MILUS. SNOW STAR
BOREAL GREEN. 1718 EURO**

Milus stellt eine neue Version der Dreizeigeruhr Snow Star vor. Das Modell ist mit einem grünen Zifferblatt ausgestattet und trägt dementsprechend die Bezeichnung Snow Star Boreal Green. Zuständig für seinen Antrieb ist das Automatikkaliber Eta 2892. Neben der Zeit bringt es auch das – bei der Snow-Star-Linie typischerweise in Rot gehaltene – Datum aufs Zifferblatt. Den Rahmen des Ganzen bildet ein Edelstahlgehäuse von 39 Millimetern Durchmesser und 9,45 Millimetern Höhe, das den Blick aufs Uhrwerk durch einen Glasboden erlaubt. Bis zehn Bar Druck ist das Innere vor Wasser sicher. *gb*



RUND UND ECKIG

**BELL & ROSS. BR-X5 BLACK
STEEL. 7400 EURO**

Bell & Ross stellt mit der BR-X5 Black Steel eine urban und mutig gestaltete Stahluhr mit integriertem Armband vor, die ein exklusives Uhrwerk antreibt. Im 41 Millimeter großen Gehäuse mit Glasboden arbeitet das Automatikkaliber BR-Cal. 323, das Kenissi für die Marke baut. Es ist mit den Tudor-Werken verwandt und verfügt hier über eine Gangreserveanzeige. Mit drei Tagen Gangreserve und einem Chronometerzertifikat der unabhängigen Schweizer Prüfstelle COSC kann es als durchaus leistungsstark gelten. *jk*





GÜNSTIG REISEN

**ZEPPELIN. ATLANTIC
AUTOMATIC GMT. 499 EURO**

Der familiengeführte Uhrenhersteller Zeppelin aus Ismaning bei München ist einer der ersten Hersteller, die das neue GMT-Kaliber 9075 der Citizen-Werkschmiede Miyota einsetzen. Der Zeiger für die Ortszeit lässt sich über die Krone in Stundenschritten vor- und zurückstellen, sodass die Uhr sich optimal fürs Reisen eignet. Diese Funktion war bisher in dieser Preisklasse nicht zu finden. Als Besonderheit befindet sich im Mittelpunkt des silberfarbenen oder blauen Zifferblatts eine erhabene ausgeführte Weltkugeldarstellung mit dem Atlantik in der Mitte. Das Stahlgehäuse ist 43 Millimeter groß. *ak*

HART IM NEHMEN

**CIRCULA. PROTRAIL
AUTOMATIC. 799 EURO**

Mit der ProTrail Automatic hat Circula eine ebenso schöne wie robuste Fieldwatch vorgestellt. Das Edelstahlgehäuse mit einem Durchmesser von 40 Millimetern wurde durch Kolsterisieren auf 1300 Vickers gehärtet und ist dadurch kratzfest. Ein Weicheisen-Innengehäuse hält Magnetfelder bis 80 000 A/m vom Werk fern. Das automatische Sellita-Kaliber SW 200 treibt die Zeiger an. Zum Fieldwatch-Design passt das Textilband. Mit 799 Euro bleibt die neue Retrouhr trotz der robusten Technik sehr günstig. *jk*



NEUAUFLAGE

LACO. KIEL.2. 2190 EURO

Die Pforzheimer Marke Laco hat ihren Fliegerchronographen überarbeitet und stellt nun mit der Kiel.2 eine Neuauflage vor. Das Gehäuse besteht aus gebürstetem Edelstahl und ist bis 100 Meter wasserdicht. Im Vergleich zum Vorgängermodell fällt die Kiel.2 etwas schlanker aus: Ihr Gehäusedurchmesser wurde von 44 auf 43 Millimeter reduziert. Im Innern arbeitet nun das Automatikkaliber Sellita SW 500. Ebenfalls neu ist die Kegelkrone, die der Uhr einen klassischen Touch verleiht. *ne*





MEHR UHREN, MEHR GÄSTE, MEHR PROGRAMM



Die **WatchTime Düsseldorf** ist in diesem Jahr gewachsen und hat noch mehr Uhrenfans begeistert. Hier die Highlights.

TEXT MARTINA RICHTER FOTOS DOMINIK FRIESS



Zusätzlich zur Ausstellung, bei der man alle Uhren ganz nah erleben konnte, gab es ein spannendes Konferenzprogramm (links) und tägliche Führungen (unten)



DIE WATCHTIME Düsseldorf ging in diesem Jahr in die dritte Runde und etablierte sich als wichtigster Live-Event für Uhrenhersteller und Fans in Deutschland. Vom 27. bis zum 30. Oktober 2022 kamen über 2400 Uhrenliebhaber aus ganz Europa in die Rheinterrasse, darunter zahlreiche Mitglieder deutscher Uhren-Communitys wie MariosMoneyMinutes, Munichwristbusters, Watchragazzi oder Uhrenratgeber, die auf ihren Kanälen zahlreiche Eindrücke für ihre Followers zusammenfassten. Neben der Besucherzahl stieg auch die Anzahl der Aussteller: Mehr als 35 Marken konnten die Gäste der großen Uhrenschaue erleben, darunter bekannte Hersteller wie Oris, Sinn Spezialuhren, Bell & Ross oder Fortis, Newcomer wie Sherpa, Kieser Design oder Vandaag und Geheimtipps wie Carl Suchy & Söhne, Hacher Uhren oder Staudt Chronometrie.

Juwelier Pletzsch präsentierte am größten Stand der Ausstellung unter anderem die großen Schweizer Manufakturen Omega und Zenith. Rüschenbeck Vintage stellte Certified-Pre-Owned-Uhren von Rolex, Breitling oder Panerai aus, und das Auktionshaus Dorotheum zeigte Zeitmesser bis hin zu einer Patek Philippe Nautilus „Jumbo“, die anschließend in Auktionen gingen. Auf Anmeldung konnte man bei Dorotheum auch Uhren schätzen lassen.

Noch umfangreicheres Rahmenprogramm

Zahlreiche Interessenten nahmen außerdem an exklusiven Führungen teil oder folgten einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, bei dem es mit 18 angereichten Experten täglich drei spannende Podiumsdiskussionen, Vorträge oder Zweiergespräche rund um die mechanische Uhr gab. Themen waren unter anderem deutsche Uhrenmarken, Uhren-Communitys, Nachhaltigkeit, Taucheruhren, Magnetismus oder Uhren als Wertanlage.

Am Stand von Oris konnte man mithilfe einer Virtual-Reality-Brille das Innere eines Uhrwerks aus der Mikroperspektive erkunden. Die Prüfung der Ganggenauigkeit des eigenen Zeitmessers sowie Entmagnetisierungen bot die Bayerische Uhrmacherschule an. Außerdem gab es einen Informationsbereich zur Fort- und Weiterbildung als Uhrmacher von Juwelier Rüschenbeck.

Wem nach alledem der Kopf rauchte, der konnte in der Zigarrenlounge Villiger-Zigarren entdecken, probieren und sich sogar selbst im Zigarrenrollen versuchen. Damit – und dank ihrer zahlreichen weiteren Facetten – wurde die WatchTime Düsseldorf 2022 zu einem spannenden und abwechslungsreichen Erlebnis für Genießer und Liebhaber. ─



DIE MARKE

Alexander Shorokhoff hat eine Weltneuheit entwickelt: die erste und einzige kugelförmige Uhr der Geschichte. Shar heißt sie, was russisch für „Kugel“ ist. Der Durchmesser des geometrischen Edelstahlkörpers, dessen Form vom Saphirglas ohne Unterbrechung weitergeführt wird, beträgt 25 Millimeter; stabilisiert wird die Konstruktion von einer halbkugelförmigen Schraube. Im Inneren der auf 30 Exemplare limitierten Kugeluhr läuft das Automatikwerk Eta 2671. (1730 Euro)



FRANKREICH,

Mitte des 18. Jahrhunderts: Die Dame von Welt lässt die Wände ihres Esszimmers mit topmodernen Baumwollstoffen bespannen. Bedruckt sind sie mit winzigen Szenen entweder aus China oder aus dem Landleben. Diese Toile de Jouy ist der letzte Schrei. Und auch, wenn wir Spätgeborenen uns nie mit diesem Stoff beschäftigt haben: Der Anblick der charakteristischen blau oder rot bedruckten Textilien versetzt uns unvermeidlich in einen Zeitreisemodus. Omega hat jetzt Uhrenarmbänder mit Toile-de-Jouy-Drucken versehen. Und damit man besonders viel davon hat – oder auch, damit der klassische Stoff ein bisschen lässig herüberkommt –, schlingen die sich gleich zweimal ums Handgelenk ihrer Trägerin. Sie halten eine kleine Edelstahldamenuhr von 26 Millimetern Durchmesser, die Omega De Ville Trésor Mini. Die zierliche Größe und die Diamanten auf dem Zifferblatt hätten vermutlich auch der Dame des 18. Jahrhunderts zugesagt; das Quarzwerk, das sie antreibt, ist jedoch deutlich jüngeren Datums. (4600 Euro)

**VIER ZIERLICHE
NEUE DAMEN-
UHREN ZEIGEN,
WIE VIEL
ERFINDERGEIST,
KREATIVITÄT
UND STORY-
TELLING IN DER
UHRENWELT
AUF KLEINSTEM
RAUM MÖGLICH
SIND.**

TEXT MARIA-BETTINA EICH

NEUE PERS



DISKRET,

wohlproportioniert und feminin ist der neue Anblick, der sich in der aktuellen Damenuhrenkollektion von Junghans bietet. Die Meister Fein Kleine Automatic verfügt einerseits über die reduzierte Klarheit in der Gestaltung, die seit den Zeiten von Max Bill zu den Junghans'schen Designtugenden gehört. Andererseits besitzt die Uhr eine zarte Seite: Die strengen Linien der Indexe und Zeiger sind von geradezu filigraner Schlankheit, und bei der Farbgebung schlägt die 35-Millimeter-Uhr einen fast spielerischen Ton an. Den Sandgoldton der PVD-Beschichtung ihres Edelstahlgehäuses kombiniert sie mit einem pudrig-roséfarbenen Zifferblatt, auf das die Indexe für die Zwölf und das Junghans-Logo in einer Auberginen-Nuance gedruckt sind. Letztere wird vom Lederarmband wieder aufgegriffen. Das gewölbte Saphirglas sorgt nicht zuletzt für haptische Geschmeidigkeit. Die Energieeffizienz dieser Uhr ist durch das Automatikkaliber Eta 2824 gewährleistet. (1190 Euro)



EIN WENIG DRAMA

fürs Handgelenk gibt es bei Bulgari. Wieder einmal lassen sich die Italiener von der Schlange inspirieren und legen ihre ikonische Serpenti-Uhr mit schlangenkopfförmigem Gehäuse jetzt in Schwarz auf. Bei der neuen Serpenti Seduttori sind das 33 Millimeter große Edelstahlgehäuse und das Stahlband mit den schuppenartigen Gliedern schwarz PVD-beschichtet, das Zifferblatt glänzt in schwarzem Lack. Die Roségoldlunette sowie die farblich passenden Zeiger und Indexe verleihen dieser finster-fabelhaften Uhrenkreatur mit Quarzwerk den Touch, der sie zum Juwel macht. (7300 Euro)

PEKTIVEN

VORZÜGE

- ▣ attraktives Retrodesign
- ▣ hochwertige Verarbeitung
- ▣ optisch und technisch ansprechendes Manufakturkaliber

TEST

NACHTEILE

- ▣ Ablesbarkeit mittelmäßig
- ▣ Bandlängenverstellung nur mit Schraubenzieher möglich



TEXT ALEXANDER KRUPP

Rückflug IN DIE .. FÜNFZIGER

MIT DER AIR COMMAND BEGIBT SICH
BLANCPAIN OPTISCH IN DIE 1950ER
JAHRE ZURÜCK. TECHNISCH IST DER
FLIEGERCHRONOGRAPH JEDOCH VOLL
AUF DER HÖHE DER ZEIT.

NACH DER TAUCHERUHR Fifty Fathoms ist es Blancpain einmal mehr gelungen, ein Modell aus den fünfziger Jahren als attraktive Neuauflage zurückzubringen. Mit der Air Command erhebt sich die Schweizer Manufaktur in die Lüfte, und zwar stilecht: Den Anforderungen an damalige Armbanduhrer für Militärpiloten entsprechend, besitzt der Chronograph eine Flyback-Funktion, dank der sich eine Stoppung durch Betätigen des unteren Drückers aus dem Lauf heraus neu starten lässt. Das spart wertvolle Zeit beim Fliegen unter Instrumentenbedingungen.

Auch die beidseitig drehbare Countdown-Lünette diene der zeitlichen Orientierung beim Navigieren. Dass diese sich dank ihrer Riffelung auch mit Handschuhen gut greifen lässt, passt ebenso zu einer historisch inspirierten Fliegeruhr wie die Leuchtmasse, die alle wichtigen Anzeigen auch im dunklen Cockpit hervortreten lässt.

Die Krone ist groß und unverschraubt, was die Bedienung erleichtert. Der leichte Widerstand beim Aufziehen gefällt Mechanikliebhabern genauso wie die kernigen Druckpunkte der Chronographendrücker.

Hohe Qualität

Alles an der Air Command strahlt Hochwertigkeit und Sinn für Details aus. Das 42,5 Millimeter große Gehäuse besteht aus Titan, so dass die Uhr nur auf 82 Gramm Gesamtgewicht kommt und sich angenehm tragen lässt. Es handelt sich um eine selten verwendete Legierung namens Titan Grade 23, die farblich ähnlich neutral wie Edelstahl aussieht, was der Re-Edition einer historischen Stahluhr gut zu Gesicht steht. Sowohl die Satinierung von Gehäuseteil, Boden und Lünette als auch die polierten Akzente – Schrägen an den Bandanstößen, Kronenrelief und Funktionsflächen der Drücker – sind einwandfrei bearbeitet. Darüber hinaus gefällt die farblich exakt zum Zifferblatt passende Keramikeinlage in der beidseitig drehbaren Lünette, deren Beschriftung im Dunkeln leuchtet.

Genauso hochwertig wie das Gehäuse präsentiert sich auch das Kalbslederband: Es ist von Hand genäht, gut gefüttert – weshalb es sich anfangs noch etwas störrisch zeigt –, mit einem angenehmen Kautschuk-Unter-

DATENBLATT

BLANCPAIN AIR COMMAND

HERSTELLER Blancpain SA, Le Rocher 12, CH-1348 Le Brassus

REFERENZNUMMER AC02 12B40 63B

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Chronograph mit 60-Sekunden-, 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler

WERK Manufakturkaliber F388B, Automatik; 36 000 A/h, 35 Steine, Sekundenstopp, Flyback-Funktion, Schaltrad, vertikale Kupplung, Siliziumspirale, Feinregulierung über 4 Gewichtsschrauben an der freischwingenden Unruh, Gangreserve 50 h; Durchmesser 31,8 mm, Höhe 6,65 mm

GEHÄUSE Titan, gewölbtes Saphirglas, beidseitig drehbare Keramiklünette, Vollgewindeboden mit Saphirglasfenster; druckfest bis 3 bar

ARMAND UND SCHLIESSE handgenähtes Kalbslederarmband mit Unterfutter aus Kautschuk und Sicherheitsfallschließe aus Titan

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)
ohne Chrono/mit Chrono

Zifferblatt oben	.....+2	.....+2
Zifferblatt unten	.....+1	.....+1
Krone oben	.....+4	.....+4
Krone unten	.....0	.....-1
Krone links	.....+3	.....+3
Krone rechts	.....+2	.....+2
Größte Lagendifferenz:	.....4	.....5
Mittlere Abweichung:	.....+2	.....+1,8
Mittlere Amplitude:		
Flachlagen	.....291°	.....288°
hängende Lagen	.....257°	.....257°

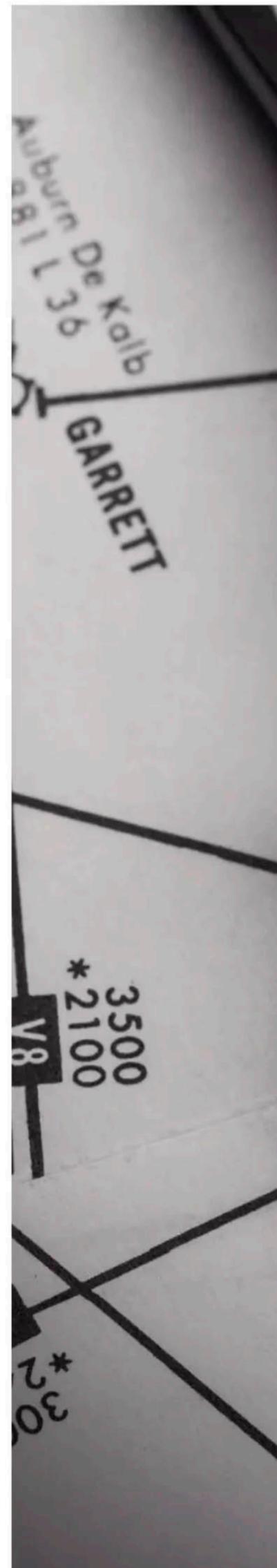
MASSE Durchmesser 42,5 mm, Höhe 13,7 mm; Gewicht 82 g

VARIANTEN in Rotgold (31130 €); 500 Exemplare in Edelstahl mit schwarzem Zifferblatt (20000 €); 36,2-mm-Versionen in Titan bzw. Rotgold (18050 bzw. 29830 €)

PREIS 19350 €

futter ausgestattet und endet in einer sehr hochwertigen Doppelfaltschließe mit Öffnungsdrückern. Der Verschluss ist mit seinen gewissenhaft satinierten und polierten Flächen ein kleines Kunstwerk für sich, besitzt aber den Nachteil, dass man zur Bandlängenverstellung einen Schraubendreher braucht. Warum? Weil der Haltedorn, den man in die Lochleiste des Armbands steckt, von unten mit einem breiten Schraubenschlüssel gesichert ist.

Über diese kleine Erschwernis hinaus hat der gut gemachte und optisch sehr gelungene Fliegerchronograph nur ein echtes Manko: die durchwachsene Ablesbarkeit. Die Uhrzeit als wichtigste Information lässt sich dank reichlich Leuchtmasse recht gut erfassen,



BLANCPAIN

Die 1735 gegründete Marke spielte eine wichtige Rolle bei der Renaissance der Mechanik in den 1980er Jahren. Heute baut die Schweizer Manufaktur, die zum weltgrößten Uhrenkonzern Swatch Group gehört, neben der Taucheruhrenikone Fifty Fathoms und der Fliegeruhr Air Command vor allem elegante Modelle, die oftmals mit anspruchsvollen Komplikationen ausgestattet sind.



Flyback-Funktion, Schnellschwinger, freischwingende Unruh, Siliziumspirale, Schaltrad, vertikale Kupplung: Das Kaliber F388B ist ein Uhrwerk der Spitzenklasse



Historisches Vorbild: So sah die Air Command in den fünfziger Jahren aus

wobei das randgewölbte Saphirglas leider stark spiegelt. Die drei stahlfarbenen Chronographenzeiger bieten jedoch zu wenig Kontrast zum dunkelblauen Zifferblatt, und die Skalen am Zifferblattrand – Tachymeter, Minuten und Stoppsekunden – sind winzig klein gedruckt. Wer allerdings noch über genügend Sehstärke verfügt, um die Details erkennen zu können, wird sich darüber freuen, dass die Uhr dank ihrer Unruhfrequenz von fünf Hertz eine Zehntelsekunden-Stoppgenauigkeit bietet.

Spitzenuhrwerk

Das automatische Manufakturkaliber F388B ist also ein Schnellschwinger und bietet damit zudem den theoretischen Vorteil einer höheren Ganggenauigkeit. Im Falle der Testuhr blieb die Präzision keine graue Theorie: Beim elektronischen Test auf der Profizeitwaage von Witschi ergab sich ein errechneter mittlerer Vorgang von nur zwei Sekunden am Tag, und das bei Einzelwerten, die höchstens vier Sekunden auseinanderlagen. Beides sind sehr gute Werte, die in Chronos-Tests nur selten unterboten werden.

Übrigens testet Blancpain seine Uhrwerke genau wie die Chronos-Redaktion in sechs Lagen statt, wie es die meisten Uhrenmarken und auch die Schweizer Prüfstelle COSC tun,

ALTERNATIVMODELL

BREGUET TYPE XXI 3815. 15700 EURO

Blancpains Schwestermarke innerhalb der Swatch Group bietet ebenfalls einen Fliegerchronographen in Titan mit Flyback-Funktion und Drehlunette an. Die Stoppminuten kommen hier wie die Stoppsekunden aus der Mitte. Obendrauf gibt es ein Datum, eine 24-Stunden-Anzeige und eine Limitierung.

Titan, 42 mm, Manufakturkaliber 584Q, Automatik, 250 Exemplare



TESTERGEBNIS

BLANCPAIN AIR COMMAND

ARMBAND UND SCHLIESSE

(max. 10 Punkte)

Das Kalbslederband ist handgenäht und besitzt ein Unterfutter aus Kautschuk sowie eine individuelle, aufwendig verarbeitete Doppelfaltschließe mit Sicherheitsdrückern. 9

GEHÄUSE (10)

Das Gehäuse besticht durch eine spezielle Titanlegierung, eine makellose Oberflächenbearbeitung, eine Keramikdrehlunette mit Leuchtskala und zwei bombierte Saphirgläser. Nur die Druckfestigkeit (3 Bar) könnte höher sein. 9

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)

Das Zifferblatt ist nicht extrem aufwendig konstruiert, aber Schriffe, Skalendruck und Leuchtmassenauftrag wurden einwandfrei ausgeführt. 8

DESIGN (15)

Authentisches, sehr gelungenes Retro-Design mit guten Proportionen. 14

ABLESBARKEIT (5)

Die Uhrzeit lässt sich bei Tag und Nacht recht gut ablesen, aber das Deckglas spiegelt stark, die Chronographenzeiger bieten wenig Kontrast zum Zifferblatt und die Skalenbeschriftung am Zifferblattrand ist sehr klein. 3

BEDIENUNG (5)

Krone, Drücker und Drehlunette lassen sich einwandfrei bedienen. Für die Bandlängenverstellung ist aber ein Schraubenzieher nötig. 4

TRAGEKOMFORT (5)

Grundsätzlich gutes Tragegefühl, nur das Band ist anfangs noch etwas steif. 4

WERK (20)

Das Manufaktur-Chronographenkaliber mit Flyback-Funktion glänzt durch seine Schnellschwingerhemmung, die Zehntelsekundenmessungen möglich macht, sowie durch zahlreiche konstruktive Finessen und seine individuelle, technisch-moderne Optik. 18

GANGVERHALTEN (10)

Der tägliche Vorgang von 2 Sekunden und die maximale Lagenabweichung von 4 Sekunden sind sehr gute Werte. 9

GEGENWERT (10)

Viel Uhr für viel Geld. 8

CHRONOS-WERTUNG (100) 86

in nur fünf Lagen. Die Position „Krone rechts“, die vor allem beim Ablesen der Zeit vorkommt, wird meistens außer Acht gelassen – nicht so bei Blancpain.

Das Uhrwerk glänzt nicht nur durch seine Gangwerte: Auch die Konstruktion und die technisch anmutende Veredelung können sich sehen lassen. Zu den Vorzügen des Automatikwerks gehören neben der hohen Frequenz und der Flyback-Funktion ein traditionelles Schaltrad zur Steuerung der Chronographenfunktionen, eine moderne vertikale Kupplung, die ein ruckfreies Anlaufen des Stoppsekundenzeigers ermöglicht, und eine leistungsfähige Aufzugsfeder, die eine zeitgemäße Gangreserve von 50 Stunden aufbaut.

Auch die Hemmung bietet einige Feinheiten: Erstens ist die Unruh nicht einseitig an einem Kloben, sondern doppelt an zwei Streben befestigt, was für Stabilität und einen modernen Look sorgt. Zweitens schwingt der Taktgeber frei und wird über vier goldene Gewichtsschrauben reguliert. Und drittens sorgt eine Spiralfeder aus Silizium dafür, dass weder Stöße noch Magnetfelder oder Temperaturschwankungen den Gang negativ beeinflussen. Dass die Spirale nicht bläulich ist, wie man es von Siliziumkomponenten kennt, liegt an einer antistatischen Beschichtung, mit der Blancpain das Hightech-Material zusätzlich aufwertet.

Passend zum robusten, funktionalen Design der Hemmung sieht auch das restliche Werk eher nach Ingenieur- als nach Uhrmacherkunst aus, was besonders gut zu einer funktionsbetonten, militärisch inspirierten Uhr passt. So gibt der gelungene skelettierte Rotor den Blick auf einen dezenten, aber makellos ausgeführten Wendenschliff und zurückhaltende, weil eben nicht goldfarbene ausgelegte Gravuren frei. Sämtliche sichtbaren Kanten sind abgeschrägt und poliert – ein Beweis, dass Blancpain nicht aus Ersparnis sondern aus Designgründen auf klassische Verzierungen wie Genfer Streifen oder eine Perlage verzichtet.

Die Qualität des Uhrwerks passt zur hochwertigen Ausstattung und Verarbeitung von Gehäuse, Zifferblatt und Armband. Mit der Air Command ist Blancpain also nicht nur in Sachen Design, sondern auch in Bezug auf die Qualität ein großer Wurf gelungen. ─



Makellostes Gehäuse: Die überwiegend satinierten Flächen werden von polierten Oberflächen an Bandanstößen, Drückern und Krone elegant ergänzt

Der Grand Seiko Flagship Store an der Pariser Place Vendôme ist die weltweit größte Boutique der Marke. Im Oktober wurde sie offiziell eingeweiht. Dazu gibt es eine Limited Edition.

TEXT RÜDIGER BUCHER FOTOS NIK SCHÖLZEL (3), GRAND SEIKO (3)





Das gleichmäßige Fließen der Zeit

Links: Die Grand Seiko Boutique in Paris, gestaltet von Kengo Kuma

Oben: Der Zen-Garten vor der Boutique bei der Einweihung am 20. Oktober 2022

DER ZEN-GARTEN

ist neu. Er erhebt sich, flach und anmutig, vor der Seitenfront der Grand Seiko Boutique in Paris, wo man von außen den besten Blick auf die Schaufenster hat. Davor steht Frédéric Bondoux zum Fototermin. Bondoux ist der Präsident von Grand Seiko Europe, der Struktur, die die Marke 2020 für ihren nach Nordamerika zweitwichtigsten Auslandsmarkt geschaffen hat. Bondoux ist in Hochstimmung, denn es ist ein großer Tag: Heute, am 20. Oktober 2022, wird die Grand Seiko Boutique an der Place Vendôme offiziell eingeweiht. Dafür hat sich hoher Besuch angesagt. Aus der japanischen Zentrale kommen Shinji Hattori, der Vorsitzende

und CEO der Seiko-Gruppe, sowie Akio Naito, Präsident der Seiko Watch Corporation. Eigentlich wurde die Pariser Boutique – die größte Grand Seiko Boutique der Welt – schon im Juni 2020 eröffnet. Aber wegen der Pandemie war es für die Japaner lange nicht möglich, nach Europa zu reisen. Jetzt aber sind sie da und zerschneiden zusammen mit Bondoux symbolisch das Band, das die 80 internationalen Gäste noch am Betreten des Flagship Stores gehindert hat.

Geht man hinein, hat man sofort das Gefühl, in Japan zu sein. Der helle, freundliche Raum ist mit Bambus ausgekleidet, kombiniert mit Shoji-Wänden, die mit Washi-Papier bespannt sind. Das verleiht dem Interieur eine leichte, transparente Anmutung, die am stärksten an der Stelle zur Geltung kommt, wo man hinter der Bambuswand die Treppe nach oben erkennt. Gestaltet hat das kleine Stück Japan im Herzen der Pariser Luxuswelt der renommierte japanische Architekt Kengo Kuma. Er sagte vor zwei Jahren: „Ich wollte eine Boutique schaffen, in der man japanisches Empfinden und japanische Kultur spüren kann.“ Das ist gelungen: Die

Liebe zum Detail auf der einen, das Spiel mit Licht und Schatten auf der anderen Seite sind zwei Elemente, die sich sowohl in der Gestaltung der Boutique wie in der Firmenphilosophie Grand Seikos – und selbstverständlich in den Uhren – wiederfinden. „Mein Urgroßvater (Kintaro Hattori, Red.) der Seiko 1881 gegründet hat, wäre sehr stolz, diese Boutique hier in Paris zu sehen“, sagt Shinji Hattori bei seiner Eröffnungsansprache.

Grand Seiko ist eine junge Marke, zumindest für Europäer. Ihre Geschichte beginnt 1960 als Luxusprodukt von Seiko, aber erst seit 2010 wird sie als eigen-



DIE SPRING-DRIVE-TECHNOLOGIE IST BESONDERS GEFRAGT: FAST 50 PROZENT DER IN EUROPA VERKAUFTEN GRAND-SEIKO-UHREN SIND DAMIT AUSGESTATTET.



ständige Marke geführt. Vor 2017 konnte man diese Uhren sogar nur in Japan kaufen. Daher, sagt Bondoux, kommt es nicht selten vor, dass Kunden das Geschäft betreten, die kaum etwas über Grand Seiko wissen. Dafür aber fangen die meisten schnell Feuer. „Wer eine Grand Seiko kauft, kauft nicht nur eine Uhr, sondern betritt eine völlig neue Welt“, so Bondoux. Ob es das Exotische sei, das den Reiz ausmache, will ich wissen. „Ja, aber nicht nur. Die japanische Herkunft spielt eine wichtige Rolle. Aber die Menschen sind vor allem fasziniert von der Schönheit der Uhren, von der kompromisslosen Hochwertigkeit in Design und Technik. Viele kommen bald schon wieder und kaufen sich ihre nächste Grand Seiko.“

Die Spring-Drive-Technologie, die einen mechanischen Aufzug mit einer quartzgesteuerten Reguliereinheit verbindet, ist besonders gefragt: Fast 50 Prozent der Uhren, die Bondoux in ganz Europa ver-

GRAND SEIKO

Links oben:
Seiko-CEO Shinji
Hattori (Mitte),
flankiert von
Akio Naito und
Frédéric Bondoux

Links unten:
die SBGY027
„Karesansui“

Rechts: Die semi-
transparenten
Bambuswände
erzeugen eine helle
und freundliche
Atmosphäre

Unten: Die Grand
Seiko Boutique liegt
direkt an der Pariser
Place Vendôme



kauft, besitzen diese Technik, gefolgt von rund 30 Prozent reiner Mechanik und 20 Prozent Quarz.

Sondermodell nur für Europa

Über einen Spring-Drive-Antrieb verfügt auch die auf 100 Stück limitierte Sonderedition, die Grand Seiko zur offiziellen Einweihung der Pariser Boutique auflegt. Die SBGY027 „Karesansui“ bezieht sich auf den gleichnamigen traditionellen japanischen Steingarten, der oft auch Zen-Garten oder Trockengarten genannt wird. Diese Gärten zeichnen Landschaftsbilder nach, indem sie lediglich Steine, Sand, Kies und Moos verwenden. Wasser wird allenfalls durch wellenförmige Strukturen angedeutet. An diese im Sand verlaufenden Wellen erinnert das Zifferblatt der Uhr: Sein Muster ergibt sich aus geschwungenen Linien, die von der Mitte ausgehen und nach außen hin langsam breiter werden. Angetrieben wird die 38,5 Millimeter große Edel-

stahluhr, die 9200 Euro kostet, vom Spring-Drive-Kaliber 9R31 mit Handaufzug. Das passt gut zum Thema, denn im Gegensatz zu einem Mechanik- oder Quarzkaliber vollzieht der Sekundenzeiger nicht einen oder mehrere Schritte pro Sekunde, sondern bewegt sich in einer gleichmäßig gleitenden Bewegung und symbolisiert damit nicht zuletzt das unablässige, aber immer gleichmäßige (Ver-)Fließen der Zeit, das einem auch im Zen-Garten leicht in den Sinn kommen kann.

Der Zen-Garten vor der Pariser Boutique ist nach der Veranstaltung wieder verschwunden. Doch die Wellen der Begeisterung, die Grand Seiko bei immer mehr Uhrenliebhabern auslöst, werden noch lange bleiben. ─

ROLEX DEEPSEA CHALLENGE



**TIEFFER
GEHT'S
NICHT
!**

Zweimal waren Rolex-Uhren schon am tiefsten Punkt der Meere, dem Marianengraben. Nun wurde aus dem 2012 mitgeführten Prototyp ein Serienmodell in Titan, das **bis 11 000 Meter** druckfest ist.

TEXT JENS KOCH



James Cameron war 2012 mit Rolex im Marianengraben und trägt hier die Deepsea Challenge (2022) am Arm

IN 11 000 Metern Tiefe lastet auf jedem Quadratzentimeter das Gewicht von einer Tonne Wasser. Bei der 50 Millimeter großen Deepsea Challenge sind es allein auf der Oberseite 22 Tonnen. Das ist, als hätte man elf Luxuslimousinen auf der Uhr gestapelt. Zweimal, 1960 und 2012, erreichten Rolex-Prototypen die tiefste Stelle des Meeres, außen am Tauchboot. Doch nun baut Rolex die verfeinerte Version des zweiten Prototyps in Serie – als erste Titanuhr der Marke, als größte Armbanduhr, die Rolex je verkauft hat, und mit 11 000 Metern auch die mit Abstand druckfesteste Serientaucheruhr, die die Manufaktur je gebaut hat.

Tief, tiefer, Deepsea Challenge

Nach Submariner, Submariner Date, Sea-Dweller und Deepsea folgt die Deepsea Challenge als fünfte Taucheruhr in der aktuellen Kollektion. Diese Aufzählung startet bei der günstigsten, ältesten und kleinsten und endet bei der größten, neuesten und teuersten Uhr. Die 1953 vorgestellte Submariner kommt heute auf 41 Millimeter, 300 Meter Druckfestigkeit und einen Preis von 8750 Euro. 1967 kam dann mit der Sea-Dweller das Heliumventil in eine Serienuhr. Heute ist die Sea-Dweller 43 Millimeter groß, bis 1220 Meter druckfest und kostet ab 12700 Euro. Bei dieser maximalen Tiefe blieb es bis 2008. Dann kam das Modell Deepsea mit 44 Millimetern Durchmesser und einer Druckfestigkeit bis 3900 Meter. Bei 13 600 Euro startet das einzige Rolex-Modell mit Datum, aber ohne Lupe. Damit die Uhr trotz der enormen Druckfestigkeit nicht zu hoch wurde, hat Rolex damals eine komplett neue Gehäusekonstruktion entwickelt, das patentierte Ringlock-System, wodurch die Deepsea nur 18 Millimeter hoch ist.



Modelle und Prototypen (von links): Deepsea (2008), Deepsea Challenge (2022), Deep Sea Special (Prototyp, 1960), Rolex Deepsea Challenge (Prototyp, 2012) und Submariner (1986). Im Hintergrund Modelle der Tauchboote Deepsea Challenger und Trieste

Nun folgt die Deepsea Challenge, die mit 11 000 Metern fast dreimal druckfester ist als die Deepsea. Auch sie setzt auf das Ringlock-System, das aus drei Elementen besteht, die den Druck aufnehmen: einem 9,5 Millimeter dicken Saphirglas, einem Boden aus Titan Grade 5 und einem dazwischen liegenden Innenring aus Biodur-108-Stahl. Das System wird vom Gehäuse aus Titan Grade 5 umgeben. Die Materialien sind dabei mit Bedacht gewählt und weisen eine große Festigkeit und Zähigkeit auf: Weder verformen sie sich unter Druck besonders stark, noch brechen sie leicht. Diese aufwendige Konstruktion erlaubt ein mit 23 Millimetern Höhe und 50 Millimetern Durchmesser gerade noch tragbares Maß. Zum Vergleich: Der bis 12 000 Meter druckfeste Prototyp aus 904L-Stahl, der 2012 im Marianengraben war, kam mit Ringlock-System auf 51,4 Millimeter Durchmesser und 28,5 Millimeter Höhe. Zudem war er mit 330 Gramm deutlich schwerer als die Serienuhr mit 250 Gramm.

Getestet auf 13 750 Meter

Um alle Deepsea-Challenge-Uhren auf den angegebenen Druck plus eine Sicherheitsreserve von 25 Prozent testen zu können, hat Rolex zusammen mit dem Tauchunternehmen Comex extra ein Prüfgerät entwickelt, das einen Druck, wie er in einer Tiefe von 13 750 Metern herrscht, messen kann (wenn es diese Tiefe geben würde).

Auf ein Datum hat Rolex hier verzichtet, aber ein Heliumventil fürs Trockentauchen ist vorhanden. Taucher freuen sich zudem über das Glidelock-System und das Fliplock-Verlängerungselement, die einen großen Verstellbereich ermöglichen, so dass die Uhr sogar über bis zu sieben Millimeter dicke Tauchanzüge passt. Ein schönes Detail sind die polierten Kanten an den Bandanstößen, die sich vom satinierten Gehäuse abheben.

Im Innern arbeitet das automatische Manufakturkaliber 3230 mit 70 Stunden Gangreserve, Chronometerzertifikat und der von Rolex garantierten Genauigkeit zwischen -2 und +2 Sekunden pro Tag. Die Deepsea Challenge kostet mit 25 500 Euro fast doppelt so viel wie die bis 3900 Meter wasserdichte Deepsea (13 600 Euro). Sicherlich ein angenehmer Nebeneffekt: Im internen Duell übertrifft Rolex nun wieder Omega bei der druckfestesten Serienuhr und holt sich den Titel von der im Frühjahr 2022 vorgestellten Seamaster Planet Ocean Ultra Deep zurück, die bis 6000 Meter wasserdicht ist. ─

Mit 23 Millimetern Höhe und
50 Millimetern Durchmesser
ist die Deepsea Challenge eine
stattliche Erscheinung



Punkt, Strich, Punkt: Triplock-Krone mit
neuer Kennzeichnung fürs Titangehäuse

Feinstufige Glidelock-Verlängerung in der
SchlieÙe und zusätzliche ausklappbare
Fliplock-Verlängerung: So passt die Uhr
über einen Tauchanzug



Bodengravur: Marianengraben und das
Datum der beiden Expeditionen 1960
und 2012, bei denen Rolex-Prototypen
in über 10 000 Meter Tiefe vorstießen

Schöner SCHENKEN

TEXT ALEXANDER KRUPP

Mechanik unterm Weihnachtsbaum:
Mit diesen **Neuheiten** aus verschiedenen
Preisklassen können Sie sich selbst oder
Ihren Liebsten eine Freude machen.



CHOPARD

TANNENGRÜN

ALPINE EAGLE

Diese neue Spielart des sportlich-eleganten Chopard-Klassikers scheint wie geschaffen für die Weihnachtszeit: Das neue Zifferblatt ist tannengrün, was Chopards Bezug zur Alpenwelt noch deutlicher unterstreicht als bisher, und das 41 Millimeter große Roségoldgehäuse strahlt mit Kerzen und Christbaumkugeln um die Wette. Dass Chopard ausschließlich ethisches Gold verwendet, bei dessen Abbau keine Arbeiter ausgebeutet werden, passt ebenfalls zur besinnlichen Zeit. Den Antrieb übernimmt das automatische Manufakturkaliber 01.01-C mit 60 Stunden Gangreserve. 55 400 Euro kostet die neue Golduhr, und für 16 100 Euro gibt es das grüne Zifferblatt im Edelstahlgehäuse.



ROLEX

DIE NEUE GRÜNE DATEJUST 41

Neben den lauten, auffälligen Rolex-Neuheiten wie der GMT-Master II für Linkshänder hat uns in diesem Jahr besonders das im Stillen eingeführte grüne Zifferblatt des Rolex-Klassikers Datejust 41 gefallen. Das gibt es mit feinem Sonnenschliff oder aber mit völlig neuem Wabenmuster, das allerdings zusammen mit der geriffelten Weißgoldlunette zu Lasten der schlichten Eleganz geht. Den Antrieb erledigt das Manufaktur-Automatikkaliber 3235 mit Chronometerzertifikat und 70 Stunden Gangreserve. 9300 Euro kostet die neue Datejust am dreireihigen Oyster-Band, 200 mehr am eleganteren fünfrehigen Jubilee-Band.

LONGINES

HISTORISCH STOPPEN

RECORD HERITAGE CHRONOGRAPH

Einen Chronographen in herrlich nostalgischer Optik präsentiert die Schweizer Marke mit diesem 40-Millimeter-Edelstahlmodell mit goldfarbenen Anzeigen. Zum gelungenen Retrodesign gehören die reduzierte Bicompa-Aufteilung der Hilfszifferblätter, die Tachymeterskala am Zifferblatttrand sowie der Verzicht auf eine Datumsanzeige. Formdrücker, eine elegant gerundete Krone und ein braunes Vintage-Lederband runden die attraktive Gestaltung ab. Hinter einem Saphirglasboden arbeitet das exklusiv vom Werkehersteller Eta an Longines gelieferte Automatikkaliber A31.L21, zu dessen Qualitäten ein Chronometerzertifikat, eine Siliziumspiralfeder und eine hohe Gangreserve von 59 Stunden gehören. Das optisch wie technisch attraktive Gesamtpaket findet für 3100 Euro seinen Weg unter den Weihnachtsbaum.



A. LANGE & SÖHNE

WEITER VERFEINERT

GROSSE LANGE 1

Flacheres Gehäuse, gekörntes Zifferblatt, neue Farbkombination: A. Lange & Söhne hat es geschafft, die etwas größere Version seines Klassikers noch eleganter zu machen. Die Höhe reduziert sich auf 8,2 Millimeter, und das neue, grau gekörnte Gesicht der Ikone harmoniert wunderbar mit dem 41 Millimeter großen Rotgoldgehäuse. Auf der Rückseite geht es klassisch weiter: Für Vortrieb sorgt das bekannte Handaufzugskaliber L095.1, das nach allen Regeln der Glashütter Uhrmacherkunst veredelt wird. Mit nur einem Federhaus erreicht das Werk eine hohe Gangreserve von 72 Stunden. 45 900 Euro kostet die neue Elegante.



ZENITH

UHREN ZUM FEST

GOLDJUNGE

CHRONOMASTER SPORT

Ist der Name hier noch gerechtfertigt? Schließlich präsentiert sich die „Sport“ in der neuen, vollgoldenen Version doch eher als eleganter Chronograph – und damit als das perfekte Accessoire für die Weihnachtsfeier oder ein Dinner im großen Familienkreis. Auch die Größe der Uhr ist mit 41 Millimetern zurückhaltend. Durch den Saphirglasboden kann man das Manufaktur-Automatikkaliber EL Primero 3600, das die gestoppten Zehntelsekunden gut ablesbar auf der Lünette anzeigt, bei der Arbeit beobachten. 37 400 kostet der roségoldene Zeitnehmer.



IWC

NEUE KOMBI

PORTUGIESER AUTOMATIC

IWC präsentiert die Portugieser Automatic in der neuen Farbkombination Blau-Weiß, die Pep in die eher dunkle Winterzeit bringt. Die Blattzeiger für Stunde und Minute sowie die linientypischen arabischen Ziffern sind farblich koordiniert. Im 42,3-Millimeter-Gehäuse aus Edelstahl schlägt das Manufaktur-Automatikkaliber 52010 mit einer Gangreserve von sieben Tagen. Der effektive Pellaton-Doppelklinkenaufzug wird seit einigen Jahren durch verschleißfreie Keramikkomponenten noch weiter aufgewertet. Die neue Portugieser Automatic kostet am Alligatorlederband 13 300 Euro.

BREGUET

TRADITION IN BLAU

TRADITION QUANTIÈME RÉTROGRADE 7597

Zu den Neuheiten der Kollektion Tradition gehört die Tradition Quantième Rétrograde 7597, die einen stimmungsvollen Kontrast zwischen nachtblauen Zifferblattflächen und dem anthrazitfarbenen Uhrwerk schafft. Ein retrogrades, also am Monatsende schlagartig zurückspringendes Zeigerdatum hat Abraham-Louis Breguet bereits vor über 200 Jahren verbaut, und auch die gestuften Brücken und der große Durchmesser von Rädern und Unruh sind von seinen Kreationen inspiriert. Das Zifferblatt der Neuheit besteht aus Gold und trägt ein traditionelles Clous-de-Paris-Muster; wie damals ist es mit sichtbaren Schrauben am Werk befestigt. Breguet-Zeiger mit durchbrochener Pomme-Spitze vervollständigen den Reigen der historischen Bezüge. Den Bogen zur Moderne schlägt das Manufakturwerk 505Q durch seinen Automatikaufzug sowie Ankerhörner aus Silizium, die Verschleiß und Kraftverlust mindern. Die Spiralfeder besteht aus demselben Hightech-Material, was die Hemmung unempfindlich gegenüber Stößen, Magnetismus, Korrosion und Temperaturschwankungen macht. Das 269-teilige Mechanikkunstwerk, das eine Gangreserve von 50 Stunden aufbaut, ist in einem 40 Millimeter großen Weißgoldgehäuse untergebracht. Für 40 700 Euro können sich Mechanikliebhaber mit Breguet auf die Reise in die Geschichte der Uhrmacherei begeben.



**FORTIS**

VOM HIMMEL HOCH ...

STRATOLINER S-41

Kein Uhrwerk war dem Weihnachtsstern in letzter Zeit so nah wie das von La Joux-Perret für Fortis gebaute Automatikkaliber Werk 17, das die Grenchener Uhrenmarke in Kooperation mit der Swedish Space Corporation in die Stratosphäre geschickt hat: In der Nähe des schwedischen Kiruna nördlich des Polarkreises wurden 13 Uhrwerke auf einen Ring gespannt, mit elektronischen Messgeräten verbunden und mithilfe eines Ballons in die bis 50 Kilometer reichende zweite Schicht der Erdatmosphäre befördert. Das automatische Chronographenkaliber mit Schaltrad und 60 Stunden Gangreserve tickt mittlerweile im Modell Stratoliner S-41, das mit weißem, hell- oder dunkelgrauem Zifferblatt erhältlich ist. Stark strahlende Leuchtmarkierungen in Hellblau kennzeichnen für die Raumfahrt wichtige Zeitintervalle. Fortis lehnt diese an einen hypothetischen Stratosphärenflug für Weltraumtouristen mit Virgin Galactic an. Diese Flüge lassen sich in drei Phasen einteilen: eine bis 90 Sekunden andauernde Startphase, bis zu 90 Minuten Steigphase und die Zeit der Schwerelosigkeit, die maximal 15 Minuten dauert. Die 41 Millimeter große und bis 200 Meter wasserdichte Stratoliner besteht aus recyceltem Edelstahl und besitzt einen Boden aus getöntem Saphirglas mit ungetöntem Ausschnitt für das Schaltrad. Mit Metallband kostet das Modell 5300 Euro, mit Lederband 4950 Euro. 2023 will Fortis Uhrwerke mit einer Rakete ins Weltall bringen, das in einer Höhe von 100 Kilometern beginnt.

HUBLLOT

EDLE HÄRTE

BIG BANG UNICO GOURMET

Die passende Uhr zum Festessen ist diese neue Kreation von Hublot, die mit ihrem Gehäuse aus poliertem Damaszener Stahl an hochwertige Tranchiermesser erinnert. Die unverwüsthliche Schönheit des mehrfach gefalteten und geschmiedeten Stahls macht sich der Materialspezialist Hublot zunutze, um seine neueste Kreation optisch wie technisch aufzuwerten. Im Innern des 42 Millimeter großen Big-Bang-Gehäuses arbeitet das Manufaktur-Chronographenkaliber HUB1280 „Unico“ mit Automatikaufzug, drei Tagen Gangreserve und Flyback-Funktion zum direkten Neustarten des Chronographen aus dem Lauf heraus. Über die beiden Drücker an den Bandansätzen lassen sich die mitgelieferten Armbänder aus Kautschuk beziehungsweise Textil mit wenigen Handgriffen werkzeuglos und fingernagelschonend austauschen. Der Preis beträgt 23 800 Euro.

PATEK PHILIPPE

GEKÖRNT ELEGANZ

CALATRAVA DATUM ZENTRALEKUNDE

Die neue Referenz 5226G zieht mit der auffälligen Körnung ihres anthrazitfarbenen Zifferblatts alle Blicke auf sich. Gleichzeitig nimmt die Uhr Rücksicht auf aktuelle Designtrends, indem die Farbe zum Zifferblattrand hin dunkler wird. Der Saphirglasboden erlaubt Einblicke in das Manufakturkaliber 26-330 SC mit Automatikaufzug und mindestens 35 Stunden Gangreserve. Das 40 Millimeter große und nur 8,53 Millimeter hohe Gehäuse besteht aus Weißgold. Zusätzlich zum beige Kalbslederband mit Nubuk-Finissierung wird ein schwarzes Kalbslederband mit geprägtem Textilmotiv mitgeliefert. Für 36 460 Euro kann man sich oder anderen mit der neuen Calatrava eine Freude machen.

KLASSIKER IN NEUEN FARBEN

SPEEDMASTER '57

Omega folgt mit der neuen Speedmaster '57 dem noch jungen Trend, neue Modelle gleich in einer Vielzahl von Farben vorzustellen. Dementsprechend gibt es die 40,5 Millimeter große und nur noch 12,99 Millimeter hohe Retro-Moonwatch nicht nur im bekannten Schwarz, sondern auch in sportlichem Blau, trendigem Grün und elegantem, fast schon feierlich anmutendem Burgunderrot. Für die flachere Bauweise ist das neue Master-Chronometer-Kaliber 9906 mit Handaufzug verantwortlich, das das Automatikkaliber 9300 ersetzt. Damit ist die Uhr nicht nur schön bunt, sondern auch die kleinste und flachste Speedmaster mit Metas-Zertifikat für einen chronometergenaue Gang und amagnetische Eigenschaften. Sie kostet am Edelstahlband 9000 Euro. Uns gefällt aber das zum Zifferblatt passende Kalbslederband mit Farbverlauf besser (8600 Euro).

PARMIGIANI FLEURIER

MAXIMALE REDUKTION

TONDA PF GMT RATTRAPANTE

Schlichte Eleganz mit dem gewissen Dreh: Die Tonda PF GMT Rattrapante verfügt über einen zweiten Stundenzeiger, der eine zusätzliche Zeitzone anzeigt und sich in Stundenschritten verstellen lässt. Das Besondere: Braucht man die Anzeige einer zweiten Zeit nicht, liegen die beiden Zeiger übereinander, und man sieht nur den rhodinierten oberen, der für die Ortszeit zuständig ist. Fliegt man in eine andere Zeitzone, betätigt man einfach den Drücker bei acht Uhr, um den oberen Zeiger in Stundenschritten auf die neue Position springen zu lassen. Jetzt kommt der roségoldene zweite Zeiger zum Vorschein, der weiterhin die Heimatzeit angibt. Kommt man zurück nach Hause, geht es noch schneller: Egal, wie weit der obere vom unteren Stundenzeiger entfernt ist, durch einen Druck auf den in die Krone eingelassenen zweiten Drücker springt der obere Zeiger augenblicklich auf die Heimatzeit zurück, er holt also den goldenen Zeiger ein (einholen = rattraper). Für die noch nie dagewesene Technik sorgt das von Parmigiani entwickelte Manufakturkaliber PF051 mit Automatikaufzug und Mikrorotor aus Roségold. Werk und Zifferblatt werden umkleidet von einem 40 Millimeter großen Edelstahlgehäuse mit kannelierter Platinlunette. Die Tonda PF GMT Rattrapante wird mit einem Stahlband am Arm gehalten, ist bis 60 Meter wasserdicht und kostet 26 000 Euro.





TAG HEUER

DER KULT GEHT WEITER

MONACO GULF SPECIAL EDITION

Auch in der stillen Zeit erinnern sich Auto-
liebhaber gern an das Röhren der Motoren
während der Rennsaison. Was TAG Heuer
angeht, so mussten sie einige Jahre auf
ein neues Sondermodell in den berühmten
Farben des historischen Gulf-Rennteam
warten. Doch im Frühjahr 2022 war es end-
lich wieder so weit: Die neue Monaco Gulf
Special Edition zeigt den kultigen Farbcode
nicht nur als Rennstreifen auf dem Haupt-
zifferblatt, sondern auch im Minutenzähler
bei der Drei. Angetrieben wird der 39 mal
39 Millimeter messende Edelstahlchronog-
raph vom Manufaktur-Automatikkaliber
Heuer 02 mit 80 Stunden Gangreserve. Die
Farbe des Schaltrads und der Rotorgravur
wurden verändert, um dem Gulf-Orange
möglichst nahe zu kommen. Für 7150 Euro
geht die neue Monaco mit sportlichen Trä-
gern auf die Rennstrecke.



TEST



SHERPA

Die vom Ingenieur Martin Klocke im Jahr 2019 registrierte Marke aus Meerbusch bei Düsseldorf lässt das Design alter Enicar-Taucheruhren wieder aufleben. Diese Zeitmesser der Serie „Sherpa“ verfügten über sogenannte Kompressorgehäuse, die mit zunehmender Tauchtiefe immer stärker abdichteten. Da unter dem Namen „Enicar“ auch heute noch Uhren gebaut werden – die allerdings ganz anders aussehen –, meldete Klocke „Sherpa“ als Markennamen an.

WIEDER AUFGETAUCHT

Ein neuer deutscher Hersteller bringt die kultigen
Sherpa-Uhren zurück, die in den fünfziger und sechziger Jahren
von der Schweizer Marke Enicar gebaut wurden. Ein willkommenes
Revival für Retro- und Taucheruhrenfans!

TEXT ALEXANDER KRUPP

VORZÜGE

- gelungene Adaption eines historischen Designs
- hochwertige Ausstattung
- Nachhaltigkeitsgedanke
- gutes Tragegefühl

NACHTEILE

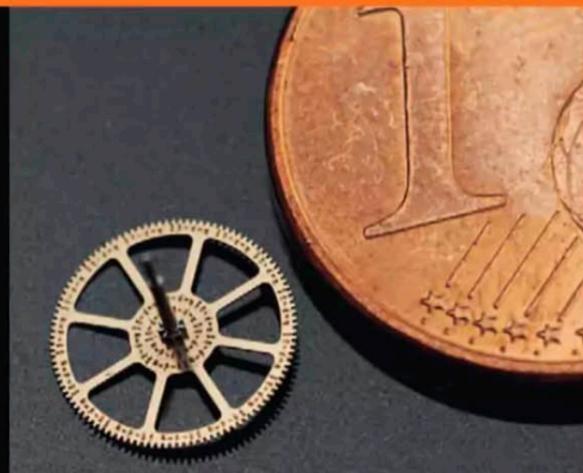
- Bandlagen haften beim Einfädeln aneinander
- hoher Preis

WIE VERBINDET MAN Hochwertigkeit und Nachhaltigkeit? Der deutsche Maschinenbauingenieur Martin Klocke hat dafür sein eigenes Rezept: Er fertigt Uhren, die ausschließlich aus deutschen und Schweizer Komponenten bestehen und vollständig in diesen beiden wichtigen Uhrenländern gestaltet, konstruiert und montiert werden. So will Klocke lange Lieferketten vermeiden und die heimische Industrie stärken. Das kostet Geld, weshalb das zum Test angetretene Modell OPS mit einem Preis von 5800 Euro ein echtes Luxusprodukt ist.

Für diesen Betrag gibt es bei Sherpa ein 40 Millimeter großes, bis 200 Meter wasserdichtes Edelstahlgehäuse mit schwarzer DLC-Beschichtung (Diamond-like Carbon), innen liegendem Tauchzeitring, Kompressorboden und zwei Kompressorkronen. Die Kompressortechnik nutzt den Wasserdruck, um Gehäuseteile bei steigender Tauchtiefe näher aneinander zu drücken. Das war schon bei den Vorbildern von Enicar aus den Fünfzigern und Sechzigern der Fall. Klocke, der beruflich auf Kunststoffteile für die Automobilindustrie spezialisiert ist, hat das System jedoch durch moderne Dichtungsmaterialien verfeinert. Somit bieten Sherpa-Uhren noch mehr Sicherheit, wenn der Boden an das Gehäusemittelteil und die Kronen an ihre Tuben gedrückt werden.

Hoher Bedienkomfort

Als weiteren Baustein seines Qualitätskonzepts hat Klocke seine Uhren kürzlich vom Hamburger Prüfinstitut DNV nach der internationalen Taucheruhrennorm ISO 6425 auf eine Wasserdichtheit von 200 Metern plus 25 Prozent Sicherheitsreserve zertifizieren lassen. Zugegeben: Eine Wasserdichtheit bis 200 Meter lässt sich auch ohne Kompressortechnik erreichen. Doch Klocke war es wichtig, das System in der Neuauflage der von ihm hochgeschätzten historischen Sherpa-Uhren wieder zum Einsatz zu bringen. Deshalb sind die Kronen auch wie damals unverschraubt. Das erhöht den Bedienkomfort und ist aus technischer Sicht sinnvoll, denn häufiges



Das Uhrwerk als Gebetsmühle: Sekundenrad (Foto) und Ankerrad tragen tibetische Schriftzeichen

DATENBLATT

SHERPA OPS

HERSTELLER Sherpa Watches GmbH, Bommershöfer Weg 41, D-40670 Meerbusch

REFERENZNUMMER 001/02/01

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Sekunden; Datum

WERK Sellita SW 200 „Premium“, Automatik; 28 800 A/h, 26 Steine, Sekundenstopp, Datumsschnellverstellung, Incabloc-Stoßsicherung, Gangreserve 38 h; Durchmesser 25,6 mm, Höhe 4,6 mm

GEHÄUSE DLC-beschichteter Edelstahl, innen liegender Drehring, gewölbtes, innen entspiegeltes Saphirglas, Vollgewindeboden aus PVD-beschichtetem Edelstahl; druckfest bis 20 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE Kautschukarmband mit Dornschnelle aus DLC-beschichtetem Edelstahl

GANGPRÜFUNG

(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+5
Zifferblatt unten	+5
Krone oben	-1
Krone unten	+10
Krone links	+1
Krone rechts	+9
Größte Lagendifferenz:	11
Mittlere Abweichung:	+4,8
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	270°
hängende Lagen	273°

MASSE Durchmesser 40 mm, Höhe 13,5 mm; Gewicht 85 g

VARIANTE Modellvariante Ultradive mit unbeschichtetem Gehäuse und abweichenden Zifferblattedetails (150 Exemplare, 5900 €)

LIMITIERUNG 150 Exemplare

PREIS 5800 €

Video: <https://www.youtube.com/@Watchtimenet/videos>



Verborgener Schatz: Das aufwendig verzierte Sellita SW 200 tickt hinter einem Vollgewindeboden mit Tauchermantelrelief

Auf- und Zuschrauben herkömmlicher Taucheruhrenkronen schädigt mit der Zeit die Dichtungen. Bei Sherpa lässt sich die untere Krone also direkt drehen, um die Uhr aufzuziehen, und einfach herausziehen, um die Zeit einzustellen. Die obere Krone kann der Träger genauso leicht ziehen, um den Tauchzeitring in beide Richtungen zu drehen und so schnellstmöglich auf den Minutenzeiger auszurichten.

Die orangefarbene Leuchtmasse auf dem Ring und dem Sekunden-

zeiger leuchtet in der Nacht und in dunklen Tiefen, allerdings weniger lang und intensiv als die grünlich strahlende Leuchtfarbe auf den restlichen Anzeigen.

Dass man auf den innen liegenden Tauchzeitring jederzeit perfekte Sicht hat, war gar nicht so einfach zu erreichen, denn durch die Verwendung von kratzfestem Saphirglas statt Kunststoff für das bombierte Deckglas treten am Rand leicht optische Verzerrungen und weiße Reflexe auf. Auch hierfür fand der Mar-

kengründer eine Lösung: Das Glas wird an seiner unteren, im Gehäuse verschwindenden Kante schwarz metallisiert, wodurch sich am äußeren, sichtbaren Rand ein schwarzer Ring bildet. Dieser optische Effekt tritt an die Stelle von Verzerrungen und weißen Spiegelungen und beruhigt das Gesamtbild entscheidend.

Hoher Preis

Diese Details sind es, die den Uhrenfan mit dem hohen Preis weitgehend versöhnen. Was nun noch stören könnte, ist das bekannte Großserienkaliber Sellita SW 200, das auch in weit günstigeren Uhren tickt. Doch auch hier gibt Klocke sich nicht mit dem Herkömmlichen zufrieden: Zunächst einmal verwendet er, obwohl das Werk wie schon beim historischen Vorbild hinter dem massiven Kompressorboden verborgen liegt, die hochwertige Ausbaustufe „Premium“, die mit temperaturunempfindlicher Glucydur-Unruh und aufwendiger Regulierung in fünf Lagen chronometertauglich aufbereitet ist (ohne tatsächlich zum Chronometertest geschickt zu werden). Zweitens wird das Werk vergoldet und neben verschiedenen Zierschliffen und Gravuren mit dem Schriftzug „may all beings be happy and free“ auf dem Rotor versehen. Und drittens unternimmt Klocke, der selbst Buddhist ist, einige Anstrengungen, um per Speziallaser ein tibetisches Mantra auf Ankerrad und Sekundenrad gravieren zu lassen. Durch sein stetiges Laufen fungiert das Uhrwerk somit als Gebetsmühle und soll auf diese Weise Liebe, Weisheit und Mitgefühl in die Welt bringen. Obwohl man nichts sieht oder hört, ist sich Klocke sicher, dass der Träger die guten Schwingungen seines „Mantramatic“ genannten Werkes spürt.

Übrigens gibt der Uhrenbauer auch etwas an das Volk der Sherpa zurück, dessen Namen er für seine Marke verwendet. So geht ein Teil des Erlöses jeder einzelnen Uhr an wohltätige Zwecke in Nepal. Für die beiden Premiermodelle wählte Klocke die Organisationen Sagar-matha Next und die Nepal Himalaya Sherpa Foundation, die verschiedene Projekte in der Sherpa-Region ins Leben gerufen haben.

Hoher Anspruch

Auch wenn man nicht denselben philosophischen Unterbau wie Martin Klocke hat, so sind seine Hingabe und seine Bemühungen um Qualität und Einzigartigkeit in vielen Details erkennbar. Vor allem, wenn man sich die Uhrenkreationen persönlich erläutern lässt, wie in diesem Fall auf der WatchTime Düsseldorf geschehen. Weil er weiß, dass seine Uhren erklärungsbedürftig sind, ist der leidenschaftliche Markengründer auf allen erdenklichen Uhrenschaufenstern unterwegs – und wird nicht müde, die vielen philosophischen und qualitativen Prinzipien hinter seinen Produkten zu erklären. Prinzipien, die durchaus auch Nicht-Buddhisten, Nicht-Taucher und sogar Nicht-Uhrenfans ansprechen. ─

ALTERNATIVMODELL

LONGINES LEGEND DIVER WATCH. 2690 EURO

Das bekannte, aber nicht sehr häufige Feature eines innen liegenden Tauchzeit-rings bietet Longines zu einem deutlich niedrigeren Preis an. Statt eines Kompressorgehäuses gibt es hier ein Drei-Tage-Werk. PVD-beschichteter Edelstahl, 42 mm, Eta A31.L11, Automatik



TESTERGEBNIS

SHERPA OPS

ARMBAND UND SCHLESSE

(max. 10 Punkte)

Das schwarze Kautschukband im Tropic-Design gefällt optisch und qualitativ. ... 8

GEHÄUSE (10)

Das bis 200 Meter wasserdichte Gehäuse überzeugt durch seine exakte Verarbeitung, die schwarze DLC-Beschichtung, den innen liegenden Drehring und konstruktive Kniffe wie den schwarz metallisierten Glasrand oder die dreifach eingesetzte Kompressortechnik. 9

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)

Zeiger und Zifferblatt sind sauber verarbeitet. 8

DESIGN (15)

Das historische Design wirkt in der heutigen hochwertigen Uhr mindestens genauso kraftvoll wie in den fünfziger und sechziger Jahren. 13

ABLESBARKEIT (5)

Uhr- und Tauchzeit lassen sich recht gut ablesen, wobei die vielen langen Minutenstriche etwas verwirren. Die Leuchtmass strahlt mit mittlerer Intensität. 4

BEDIENUNG (5)

Die unverschraubten, griffigen Kronen lassen sich einwandfrei bedienen. Beim Einfädeln des Kautschukbands haften die beiden Bandlagen aneinander. 4

TRAGEKOMFORT (5)

Dank ihrer flachen Konstruktion liegt die Uhr trotz ihrer hochwertigen Schwere perfekt am Handgelenk. 5

WERK (20)

Sherpa verwendet das bekannte Großserienkaliber Sellita SW 200 in einer vergoldeten „Premium“-Ausführung und graviert Anker- und Sekundenrad mit einem Speziallaser. 12

GANGVERHALTEN (10)

Der durchschnittliche Vorgang von 4,8 Sekunden ist ein guter Wert, die maximale Lagenabweichung beträgt passable elf Sekunden. 7

GEGENWERT (10)

Der hohe Qualitätsanspruch führt zu einem hohen, erklärungsbedürftigen Preis. 6

CHRONOS-WERTUNG (100) 76

A portrait of F. P. Journe, a man with wavy, light-colored hair, wearing a dark blue jacket over a white shirt. He is looking slightly to the right of the camera with a thoughtful expression. His hands are clasped in front of him, and a watch is visible on his left wrist. The background is softly blurred, showing what appears to be a workshop or office setting.

F. P. JOURNE

UHREN VON F. P. JOURNE GENIESSEN BEI KENNERN UND SAMMLERN HÖCHSTE WERTSCHÄTZUNG. DAHINTER STEHT EIN FÜR DIE BRANCHE GANZ UNTYPISCHER UHRMACHER.

Ein Mann geht seinen Weg

TEXT RÜDIGER BUCHER



Die Astronomic ist mit 18 Funktionen die komplizierteste Journe-Uhr. Dieses Einzelstück mit blauem Zifferblatt wurde bei der Auktion Only Watch für 1,8 Mio. CHF verkauft – der höchste Preis, den je eine Journe-Uhr erzielt hat

UHREN VON F. P. Journe sind rar. Die kleine Genfer Marke fertigt knapp 900 Stück pro Jahr, und in Deutschland war sie bislang kaum präsent. Dabei lohnt sich ein Blick auf die Manufaktur, denn hinter ihr steht einer der großartigsten und höchstgeschätzten Uhrmacher der jüngeren Geschichte.

François-Paul Journe fügt sich in keines der typischen Bilder ein, die man von Uhrmachern und Markengründern hat. Er ist in jeder Hinsicht speziell: Er ist kein Schweizer, sondern Franzose, geboren in Marseille, wo er mit 14 Jahren seine Ausbildung zum Uhrmacher begann. Er hat nie bei einer der großen Manufakturen oder Gruppen gearbeitet, sondern sich schon früh selbstständig gemacht. Die Ausbildung, die er 1976 an der Pariser Uhrmacherschule abschloss, war ein Mittel zum Zweck, ihr Ende empfand er wie eine Befreiung.

Seine Talente entfalteten sich erst, als er 1977 für seinen Onkel Michel Journe arbeitete, der im Pariser Stadtteil Saint-Germain-des-Prés ein Atelier zur Restaurierung alter Tisch-, Wand- und Taschenuhren besaß. Ausgerechnet in der Zeit, als in der Schweiz die Quarzkrise zum Wegfall einer ganzen Generation von Uhrmachern führte, entdeckte François-Paul Journe seine Faszination für die mechanische Uhr. Während jenseits der Alpen Hunderte von Uhrenherstellern und Zulieferbetrieben schließen mussten, beginnt der junge Franzose 1978, an seinem ersten Tourbillon zu arbeiten, das er fünf Jahre später fertigstellt. Zu diesem Zeitpunkt hat er bereits eine tiefgehende Faszination für die großen Uhrmacher des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts entwickelt. Vor allem für Antide Janvier (1751–1835) und Abraham-Louis Breguet (1747–1823), den (unter anderem) Erfinder des Tourbillons. Acht Jah-

re lernt er von seinem Onkel, dann macht er sich mit einer eigenen Werkstatt in der Pariser Rue de Verneuil selbstständig. Die zweite Hälfte der Achtziger ist die große Zeit der Swatch, noch gibt es nur wenige Sammler mechanischer Uhren und Komplikationen. Doch die, die sich in Frankreich für das Thema begeistern, kommen zu Michel Journe und bald auch explizit zu seinem talentierten Neffen. Neben Restaurationsarbeiten erhält er immer häufiger Aufträge, Komplikationsuhren zu entwickeln. Zu seinen Meisterwerken aus jener Zeit gehören eine astronomische Taschenuhr sowie eine Taschenuhr mit retrogradem ewigem Kalender, Zeitgleichung, Konstantkraft-Antrieb über Kette und Schnecke und Chronometerhemmung, inspiriert von Breguets berühmter Uhr für Marie Antoinette. Die Werke seiner großen Vorbilder begleiten ihn seither, aber er baut sie nicht einfach nach, sondern ersinnt immer wieder Details, um sie technisch zu verbessern.

1988 fertigt er wie einst Breguet eine „Sympathique“, also eine Pendule-Tischuhr, in die eine Taschenuhr eingesetzt werden kann, die von der Pendule reguliert und aufgezogen wird. Journe kommentiert diesen Meilenstein mit dem ihm eigenen Selbstbewusstsein: „Wir verdanken die Erfindung der ersten Uhr dieser Art Abraham-Louis Breguet, aber die technischen Details meiner Version waren komplexer.“

Umzug in die Schweiz

1989 merkt Journe, dass er Frankreich verlassen muss, um weiterzukommen. Er gründet eine Manufaktur für Uhrwerke in Sainte-Croix in der Schweiz, um anspruchsvolle Uhrenmarken mit außergewöhnlichen Kalibern zu versorgen. In diese Zeit fällt auch die Kreation seiner

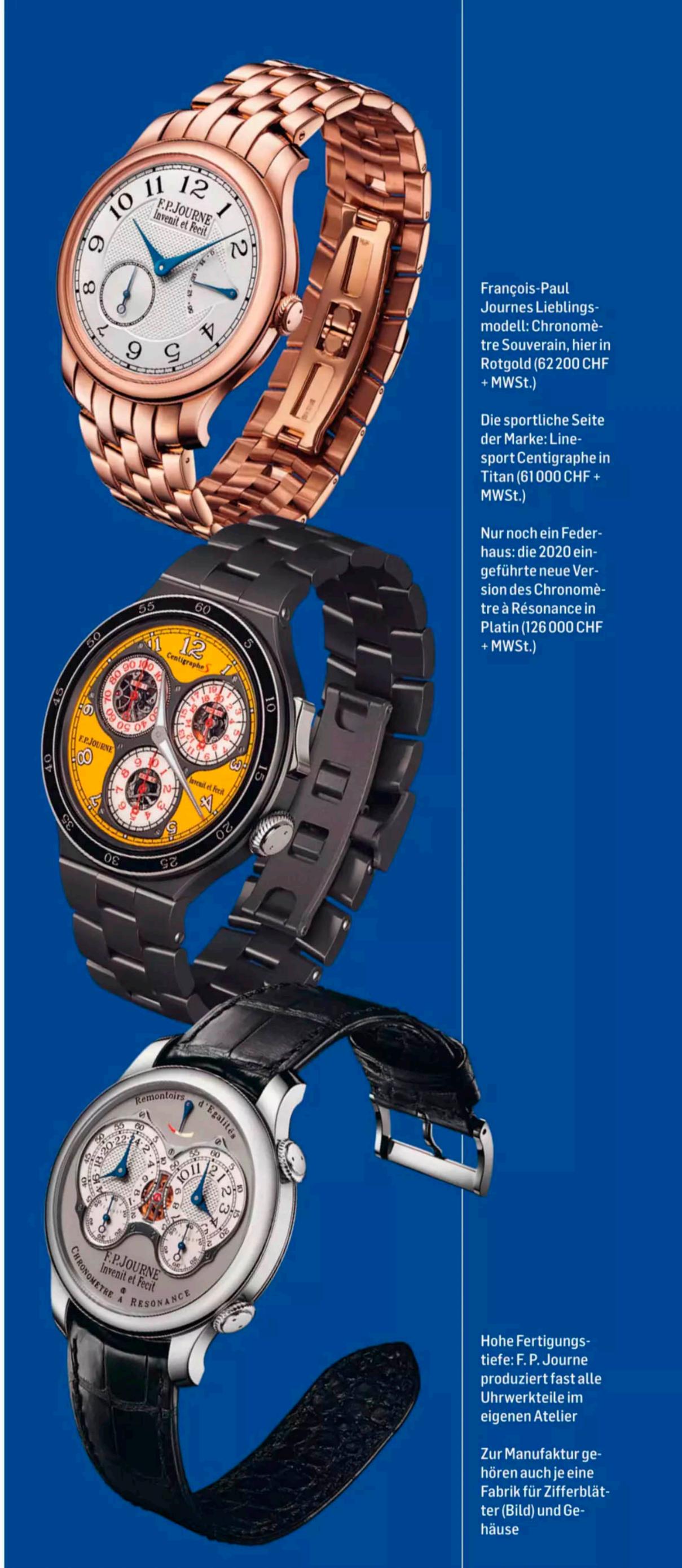
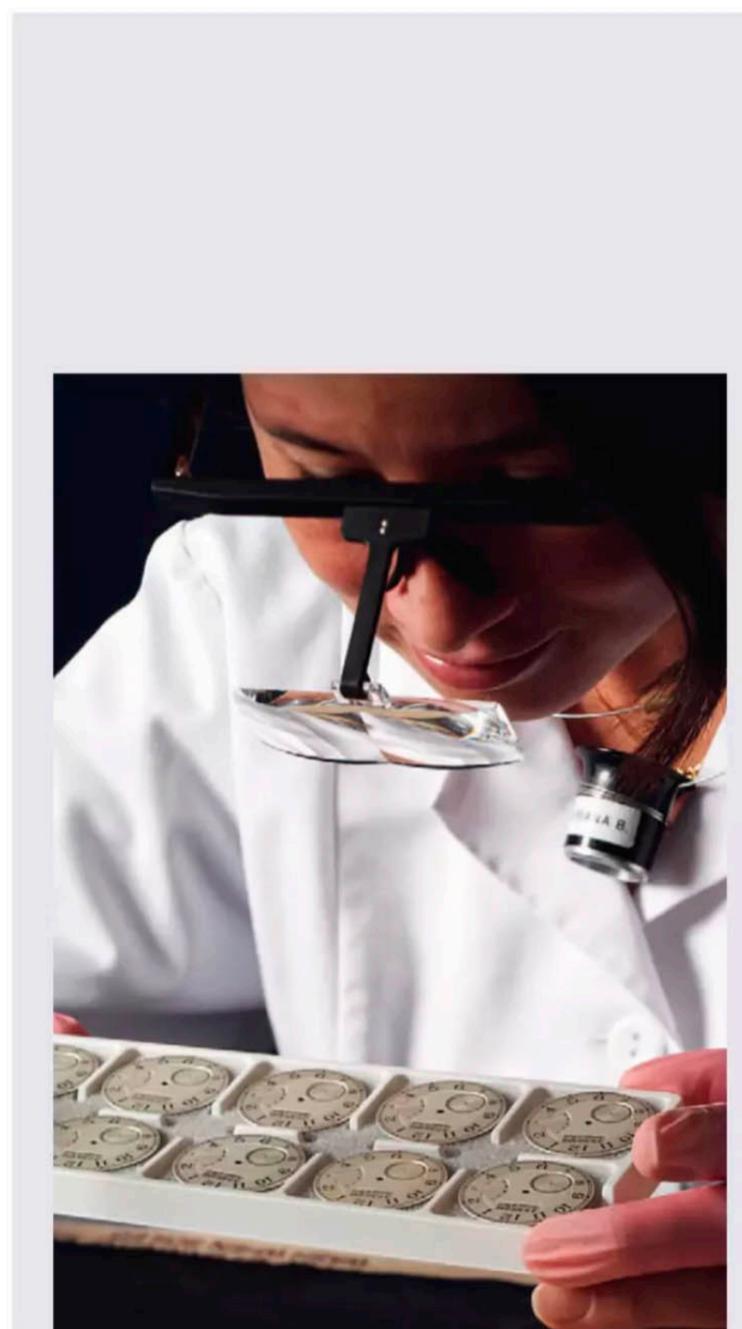
ersten Armbanduhr. Mit Tourbillon und einer Konstantkraft-Vorrichtung per Nachspannwerk, die er schon 1982 entwickelt hatte, ist sie die Vorläuferin des Tourbillon Souverain, das er 1999 vorstellen wird. 1994 erhält er den vom Internationalen Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds gestifteten renommierten Gaia-Preis, der für außerordentliche Leistungen in der Uhrmacherkunst verliehen wird und den die NZZ als „Nobelpreis der Uhrenindustrie“ bezeichnet. Durch diese Auszeichnung, die in den Jahren danach so hochkarätige Uhrmacher wie Michel Parmigiani, Philippe Dufour, George Daniels und andere erringen werden, wird er endgültig auch in der Schweiz als einer der Besten anerkannt.

Den Durchbruch bringt schließlich die Basler Messe im Frühjahr



1999. Hier zeigt der Meister einige Chronometer, die er mit „F. P. Journe – Invenit et Fecit“ signiert. Die lateinische Inschrift, übersetzt etwa „ausgedacht und gemacht“, ist eine Reminiszenz an das 18. Jahrhundert, als französische Uhrmacher, die für den König arbeiteten, diese Bezeichnung nutzen durften. Das Feedback ist immens, es ist der Startschuss für die Marke. Das Tourbillon Souverain, dessen Getriebekette und Hemmungsteile er aus 18-karätigem Gold fertigt, wird zum ersten Meilenstein von F. P. Journe.

Ein Jahr später folgt mit dem Chronomètre à Résonance die vielleicht typischste Journe-Uhr: Sie verfügt über zwei Werke mit je einem Federhaus und je einer Unruh, wobei sich die Schwingungen der Unruhn – ohne sich zu berühren – gegenseitig so stabilisierend beein-



François-Paul Journe Lieblingsmodell: Chronomètre Souverain, hier in Rotgold (62 200 CHF + MWSt.)

Die sportliche Seite der Marke: Line-sport Centigraphe in Titan (61 000 CHF + MWSt.)

Nur noch ein Federhaus: die 2020 eingeführte neue Version des Chronomètre à Résonance in Platin (126 000 CHF + MWSt.)

Hohe Fertigungstiefe: F. P. Journe produziert fast alle Uhrwerkteile im eigenen Atelier

Zur Manufaktur gehören auch je eine Fabrik für Zifferblätter (Bild) und Gehäuse



2000 zog Journe in das Gebäude in der Genfer Rue de l'Arquebuse ein

Im Empfangsraum zieht die große Resonanzpendeluhr von Antide Janvier die Blicke auf sich

flussen, dass sie im gleichen Takt synchron schwingen und so zu einer besonders hohen Präzision führen. Da es für beide Werke ein eigenes Unterzifferblatt zur Zeitanzeige gibt, kann man die Uhr zur Anzeige einer zweiten Zeitzone nutzen. 2001 stellt Journe dann sein Automatikkaliber Octa vor. Auch hier ist es mit etwas Normalem nicht getan, das Werk bietet eine hohe Gangreserve von 120 Stunden. In den nächsten Jahren werden weitere Meilensteine folgen.

Das unverkennbare Design

François-Paul Journe geht bei seinen Kreationen vom Geist der Uhrmacher des 18. und 19. Jahrhunderts aus und schafft es dabei, sie durch die neuesten Erkenntnisse zu verbessern und so zu zeitgenössischen Uhren des 21. Jahrhunderts zu machen. Das macht einen Teil seiner Faszination bei den Kennern aus. Doch ähnlich wichtig ist das unverkennbare Design seiner Uhren, mit den tropfenförmigen Zeigern, den verschraubten Umrahmungen der Unterzifferblätter und dem Schriftzug „Invenit et Fecit“. Seit 2004 fertigt er auch Brücken und Platinen aus 18-karätigem Gold; heute zeichnen sich alle Journe-Uhren durch massivgoldene Werke aus – ein weiteres Kriterium, das die Marke so einzigartig macht.

2000 zieht Journe in ein altes Industriegebäude in der Genfer Innenstadt unweit des linken Rhôneufers ein. 2002 kauft er es, es ist bis heute die Heimat der Marke. Wenn man es betritt, fällt zunächst die große Resonanzpendeluhr auf. Sie stammt von Antide Janvier, einem seiner großen Vorbilder, der sie 1780 fertiggestellt hat. Durch eine Tür dahinter gelangt man in die Manufaktur. Hier gibt es keine großen Hallen. Stattdessen wandert man durch schmale Gänge, von denen sich links und rechts hinter Glas verschiedene Ateliers befinden, und zwar auf mehreren Stockwerken. Beeindruckend ist die enorme Fertigungstiefe: F. P. Journe produziert fast alle Teile, die man zur Herstellung einer Uhr benötigt, selbst, sogar Räder, Schrauben und Zapfen. So ist er auch in der Lage, für jede Komplikation ein eigenes Uhrwerk zu entwickeln. Für die Fertigung der Gehäuse und der Zifferblätter besitzt er je eine eigene Firma – Boîtier de Genève und Cadranier de Genève –, die unweit im zum Kanton Genf gehörenden Nachbarort Meyrin sitzen. Nur Spiralfedern, Lagersteine und Saphirgläser werden zugekauft. Konstruktion, Prototypenbau, Produktion der Werk-

komponenten auf Dreh- und CNC-Fräsmaschinen, Polieren und Dekorieren – all das findet man hier in der Rue de l'Arquebuse, genauso wie das Zusammenbauen und Regulieren in den Uhrmacherateliers und das Dekorieren.

Für die Verzierung mit Genfer Streifen und Perlage kommen nur zu 20 Prozent Maschinen zum Einsatz, 80 Prozent dagegen geschehen in Handarbeit. Und selbstverständlich werden alle Einzelteile und alle Uhren ständig penibel geprüft, mit dem bloßen Auge sowie mit Hilfsmitteln wie einer Kamera – Stichprobenkontrollen sind hier ein Fremdwort. Die Vielzahl der kleinen Räume macht sich hier bezahlt, denn für jedes unterschiedliche Modell gibt es ein Zimmer, und jede Uhr wird von A bis Z von ein und demselben Uhrmacher gebaut – was in der Uhrenindustrie sonst nur den großen Komplikationen vorbehalten ist. So hat der Uhrmacher die Möglichkeit, auf jede Uhr individuell einzugehen und zu sehen, ob ein bestimmtes Teil etwas größer oder kleiner sein muss oder ob bei einer Tonfeder noch eine Winzigkeit an Material weggenommen werden muss, damit sie perfekt zu den Hämern passt. Genauer gesagt werden alle Uhren sogar zweimal zusammengebaut: das erste Mal, um die Funktion zu prüfen, das zweite Mal nach Abschluss aller Finissagen. Und bei einer Uhr wie dem Chronomètre à Resonance kann der letzte Qualitätscheck schon mal mehrere Wochen dauern.

Kein Wachstum erwünscht

Diese Art der Fertigung ist eine Mischung aus industrieller und handwerklicher Produktion, auch das ist ein Punkt, in dem sich die Marke von anderen unterscheidet. Und damit das so bleibt, hat François-Paul Journe sich und seiner Marke sogar ein Wachstumsverbot auferlegt: Die rund 900 Uhren, die pro Jahr gefertigt werden, sind eine fixe Größe. Mehr sollen es nicht werden, sonst könnte er diese spe-

zielle Art der Fertigung nicht aufrechterhalten.

Heute ist François-Paul Journe längst ein erfolgreicher Firmenchef, inzwischen hat er 20 Prozent der Anteile an seinem Unternehmen an Chanel verkauft. Doch zugleich ist er immer noch ein begnadeter Uhrmacher. Er arbeitet fast jeden Tag in der Manufaktur, und am wohlsten fühlt er sich nach wie vor am Uhrmachertisch. Er trägt jede Uhr, bevor sie ausgeliefert wird, er persönlich besorgt das Finetuning für jede Astromonic. Sie ist das komplizierteste Modell der Kollektion: 2019 vorgestellt, vereinigt sie 18 Funktionen, darunter ein Tourbillon mit Nachspannwerk (Remontoir d'égalité), eine Minutenrepetition, einen Jahreskalender mit Mondphase, Zeitgleichung, Sonnenauf- und -untergang, Sternzeit sowie eine zweite Zeitzone. Das Werk besteht aus 758 Einzelteilen. Mit 886 000 Franken plus Mehrwertsteuer ist die Astromonic die teuerste Uhr der Marke, ein Einzelstück mit blauem Zifferblatt wird im gleichen Jahr auf der Charity-Auktion Only Watch für 1,8 Millionen Franken ersteigert.

Das Herz von François-Paul Journe selbst schlägt aber mindestens so stark für das „Einstiegsmodell“: den Chronomètre Souverain, der für 33 000 Franken plus Mehrwertsteuer angeboten wird. Diese Uhr mit Stunden, Minuten, kleiner Sekunde und Gangreserveanzeige beinhaltet zwei Federhäuser, die nicht in erster Linie für eine höhere Gangreserve sorgen (diese liegt immerhin bei 50 Stunden), sondern für eine größtmögliche Gangstabilität. Diese Arbeit am Detail, das Bemühen, auch im Kleinen etwas Großes zu erschaffen, ist für Journe, den Mann und die Marke, vielleicht noch typischer als die aufwendigen Komplikationen. Deshalb bezeichnet er das Chronomètre Souverain auch als seine Lieblingssuhr. Denn er ist der festen Überzeugung: „Es ist leicht, etwas kompliziert zu machen, aber viel schwieriger, es einfach zu machen.“ ─

Chronomètre Souverain mit Havanna-Zifferblatt (38 600 CHF + MWSt.)

Das Tourbillon Souverain ist eine der historisch wichtigsten Journe-Uhren

Heute besitzt das Tourbillon Souverain ein vertikal positioniertes Tourbillon (227 000 CHF + MWSt.)



CERTINA DS+

HEUTE SO

TEXT RÜDIGER BUCHER

MORGEN SO



Dank wechsel-
barem Außen-
gehäuse erlaubt
es die Certina
DS+, aus einer
Uhr mehrere zu
machen.

■ **UHREN** mit Bändern zum Selberwechseln setzen sich immer mehr durch. Jetzt weitet Certina dieses Konzept auf das Gehäuse aus. Bei der neuen DS+ hat man die Möglichkeit, Gehäuse von unterschiedlicher Form und Größe auf einen inneren Edelstahlcontainer, der Zifferblatt und Werk beinhaltet, aufzuschrauben. Zudem verfügt die Uhr über Armbänder mit Schnellwechselsystem, die sich ebenfalls leicht und ohne Werkzeug austauschen lassen. So macht man bequem aus einer Uhr mehrere, bei einem Preis von nur etwas mehr als 1000 Euro.

Im Uhrenfachhandel kauft man die DS+ als Kit – das umfasst je ein „Uhrenkopf“ genanntes Innengehäuse, zwei Außengehäuse und zwei Bänder. Im Online-Shop von Certina sind alle Elemente einzeln erhältlich, zudem gibt es dort einen Online-Konfigurator, mit dem man seine Lieblingskombination auswählen und sich nach Hause schicken lassen kann.

Die Innengehäuse sind 37,4 Millimeter groß, bis 200 Meter wasserdicht und verfügen über ein entspiegeltes Saphirglas, eine verschraubte Krone und einen verschraubten Boden, dazu kommt ein Dichtungsring aus Biomaterial. Als Uhrwerk nutzt Certina das Eta-Automatikkaliber Powermatic 80.611 mit 80 Stunden Gangreserve und magnetfeldresistenter Nivachron-Spirale.

Der Uhrenkopf lässt sich nach Belieben mit einem Außengehäuse und einem Band kombinieren

Das Kit Aqua & Sport (1055 Euro) bietet ein schwarzes Zifferblatt und dazu zwei runde Umgehäuse aus Edelstahl. Das eine misst 43 Millimeter im Durchmesser und besitzt eine einseitig drehbare schwarze Taucherlünette, das andere ist 41 Millimeter groß und mit sechs Lünettenschrauben verziert. Als Bänder stehen ein grauschwarzes aus „Tide Ocean Material“ mit Dornschnelle und ein Edstahlgliederband mit Faltschnelle zur Verfügung.

Das Kit Sport & Urban (1040 Euro) kombiniert ein silberfarbenes Zifferblatt mit einem 41 Millimeter großen Bicolorgehäuse (Stahl mit PVD-beschichteter Lünette samt sechs Lünettenschrauben) sowie einem runden Stahlkorpus in 40 Millimetern, ergänzt um ein dunkelbraunes Kalbslederband mit Dornschnelle und ein Milanaisband mit Schmetterlingsfaltschnelle.

Beim Kit Urban & Heritage (1020 Euro) stehen wiederum ein rundes 40-Millimeter-Bicolorgehäuse und eine kissenförmige Edstahlschale mit vier Schrauben auf der Oberseite zur Verfügung, dazu kommen das oben erwähnte Stahlgliederband und ein blaues NATO-Band mit Dornschnelle.

Wie sieht das Ganze in der Praxis aus? Ich habe die DS+ bei der offiziellen Vorstellung der Uhr am 3. Oktober in Zürich ausprobiert und kann sagen, dass das Wechseln der Bänder und der Gehäuse eigentlich leicht von der Hand geht. Nur beim Aufschrauben der Befestigungskrone (bei acht oder zehn Uhr) musste ich mir etwas mehr Mühe geben. Ein Tipp: Zum leichteren Wechseln der Gehäuse sollte die Aufzugskrone bei drei Uhr aufgeschraubt sein.

Jedes Kit wird in einer Box aus recycelbaren Materialien verkauft, in der man die fünf Einzelteile übersichtlich aufbewahren kann. ─



Certina-CEO
Marc Aellen

INTERVIEW MARC AELLEN

ES MUSS SATT KLICKEN

Was war für Sie das wichtigste Detail bei der Entwicklung? Dass der Uhrenkopf perfekt ins Gehäuse passt. Dass er auf der einen Seite nicht zu locker sitzt und auf der anderen Seite nicht zu schwer zu wechseln ist. Sie hören an einem satten Klicken, wenn er richtig eingerastet ist. Dann sitzt er fest und bewegt sich kein bisschen.

Trotzdem gibt es zusätzlich die Sicherheitskrone, mit der man den Uhrenkopf am Gehäuse festschraubt. Genau. Das ist ein gutes Beispiel für die Certina-Philosophie der Double Security. Für den perfekten Sitz des Uhrenkopfes im Gehäuse sorgen zum einen der Dichtungsring aus Biomaterial, der sich außen um den Uhrenkopf legt, zum anderen das Verschrauben der Sicherheitskrone. Allerdings würde der Dichtungsring allein schon ausreichen, das heißt, Sie werden die Uhr auch dann nicht verlieren, wenn Sie einmal vergessen soll-

ten, die Sicherheitskrone zuzuschrauben. Den Ring haben wir ausgiebig getestet: Selbst nach 3000-maligem Ein- und Ausbauen blieb er unverändert an seiner Stelle. Und wenn er nach über zehn Jahren doch einmal Alterserscheinungen zeigen sollte, gibt es eben immer noch die Krone, die den Kopf im Gehäuse hält.

Die Austauschbarkeit bietet Ihnen die Möglichkeit, das Konzept nach Lust und Laune zu erweitern. Was folgt als nächster Schritt?

Zunächst werden wir sehen, welche Varianten beim Publikum am besten ankommen, und daraus unsere Schlüsse ziehen. Im Laufe der Zeit werden wir neue Einzelteile anbieten, vor allem im Bereich Bänder. Mittelfristig werden wir das Konzept auch auf eine kleinere Gehäusegröße für Damen ausweiten.

Wird es die DS+ auch mit Quarzwerken geben? Als Damenuhr ja, aber als Herrenuhr vorerst nicht.

In welchem Preisbereich bietet Certina Uhren an? Zwischen 300 und 1700 Euro. Der Durchschnittspreis liegt heute bei 650 Euro. Das ist etwa 100 Euro höher als vor zwei Jahren. Die Rolle Certinas ist es, ein gutes Produkt zu einem attraktiven Preis anzubieten, daher werden wir in absehbarer Zeit nicht signifikant höher gehen.

DIE

WER IN DIESER ZEIT AUF UNSEREM PLANETEN HANDELT UND NOCH THEMAS NACHHALTIGKEIT STELLEN. DAS TUT DIE UHRENINDUSTRIE.

TEXT MARIA-BETTINA EICH

UHR

TICKT

LÄNGER HANDELN WILL, MUSS SICH DEN HERAUSFORDERUNGEN DES
ABER WIE? IN WELCHEM MASSE? UND REICHT DAS ENGAGEMENT?



Die Firma #tide ocean material,
eine Partnerin von Oris und Maurice
Lacroix, recycelt Plastikmüll aus
dem Meer

IN DREI JAHREN kann sich viel verändern. Wir von Chronos haben uns 2019, als noch niemand von einer Coronakrise sprach, erstmals umfassend mit der Frage „Wie grün ist die Uhrenindustrie?“ beschäftigt. Seither hat die globale Gesellschaft nicht nur die Herausforderungen einer Pandemie annehmen müssen. Nein: In diesem Zeitintervall ist auch so deutlich wie nie zuvor geworden, dass es keine Zeit zu verschwenden gilt. Die Klimakrise drängt zum Handeln, und wer den Augenblick verpasst, darf sich nicht wundern, wenn die persönliche Uhr unversehens auf fünf nach zwölf vorrückt.

Als Hersteller und Liebhaber mechanischer Uhren ist man natürlich zunächst einmal auf einer relativ sicheren Seite. Schließlich handelt es sich hier um ein Artefakt, das Langlebigkeit und Nachhaltigkeit verkörpert wie wenige andere. Mechanische Uhren benötigen keine Batterie, können hervorragend repariert werden und vererben sich im Idealfall über Jahrhunderte. Gleichzeitig ist die hochwertige Uhr ein Luxusobjekt. Wir brauchen sie nicht, um zu überleben. Wer in einen mechanischen Zeitmesser investiert, tut das, um sich selbst eine Freude zu machen. Und diese Freude ist spätestens mit dem Heranwachsen der um das Jahr 2000 geborenen Generation Z nicht mehr von den diversen Aspekten des Themas Nachhaltigkeit zu trennen. Konsum auf Kosten von Umwelt und sozialer Gerechtigkeit wird immer inakzeptabler – zumal dann, wenn man auf das Konsumprodukt im Grunde auch verzichten kann.

Unternehmen müssen auf Nachhaltigkeit setzen, wenn sie auch in Zukunft geschäftsfähig bleiben wollen. Erfreulicherweise scheint so manche Uhrenmarke nicht nur von dieser kruden ökonomischen Notwendigkeit getrieben, wenn sie sich um ein faires und umweltverträgliches Handeln bemüht. Es gibt kreative Nachhaltigkeitsinitiativen, Projekte, in denen Herzblut steckt, und groß angelegte Strategien für eine bessere Zukunft.

Be big, think big

Unter den großen Luxuskonzernen hat vor allem Richemont wichtige Schritte nach vorn getan. Die Gruppe, zu der Uhrenmarken wie Jaeger-LeCoultre, A. Lange & Söhne oder Vacheron Constantin gehören, hat mit Dr. Bérange Ruchat eine weltweit renommierte, international ausgezeichnete Nachhaltigkeitsexpertin als Chief Sustainability Officer eingestellt. Während sie für die konzernweiten Konzepte zuständig ist, haben diverse Uhrenmarken der Richemont-Gruppe für sich die Initiative ergriffen. So veröffentlicht IWC seit 2018 einen jährlichen hauseigenen Sustainability Report: einen Nachhaltigkeitsbericht, in dem die aktuellen ökologischen und sozialen Ziele festgehalten und die bisherigen Schritte dokumentiert werden. Wichtige Eckpunkte sind

hierbei die Transparenz und Verantwortlichkeit der Materialherkunft, die Arbeit mit erneuerbaren Energien und ökologisch zertifizierten nachwachsenden Rohstoffen, Fairness am Arbeitsplatz sowie Engagement für soziale Projekte. Als Gewährsfrau für Nachhaltigkeitsprojekte hat sich IWC Gisèle Bündchen ins Team geholt. Das ehemalige brasilianische Supermodel engagiert sich seit über zehn Jahren als Umweltaktivistin und formuliert gern ihre sehr persönliche Dankbarkeit für eine Natur, ohne die unsere Spezies nicht überleben kann.

Mit einem jährlichen Sustainability Report arbeitet auch Breitling. Seit 2020 kümmert sich Aurelia Figueroa als Head of Sustainability um die verschiedenen Aspekte des Nachhaltigkeitsthemas im Hause Breitling – von der Verantwortlichkeit der Herkunftsmaterialien bis zur Einführung umweltfreundlicher Verpackungen. Ihr Jobprofil wird in den nächsten Jahren wichtiger werden für die Uhrenindustrie. Aktuell schreibt Nomos die Stelle eines Nachhaltigkeitsmanagers aus.

Die Richemont-Marke Cartier ist tief in das Thema eingestiegen und hat zu Beginn des Jahres 2022 die Watch & Jewellery Initiative 2030 mitgegründet. Dieser Organisation geht es darum, die von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 festgelegten globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Uhren- und Schmuckindustrie umzusetzen. Mitgründer der Initiative ist übrigens Kering, und das darf als sehr positives Faktum gewertet werden. Denn Kering ist ein anderer großer Luxuskonzern, auf einigen Sektoren ein Mitbewerber von Richemont. Die intensive Kollaboration zwischen einer wichtigen Richemont-Marke und Kering mag als Zeichen gewertet werden, dass das Thema Nachhaltigkeit von einer Bedeutung ist, der gegenüber Konzerngrenzen unwichtig werden.

Die Initiative hat eine in Anbetracht ihrer Neuheit bemerkenswerte Reihe von Mitgliedern vorzuweisen. Neben Kering und diversen Richemont-Marken reihen sich Namen wie Chanel und Gucci in das Spektrum derjenigen ein, die die Organisation unterstützen.

Edel und schmutzig? Lösungen für ein Problem

Die Watch & Jewellery Initiative 2030 ist nicht die erste Organisation ihrer Art. Seit 2005 tut der Responsible Jewellery Council, kurz RJC, eine beachtliche Arbeit. Er wurde mit dem Ziel gegründet, verantwortungsvolle Standards für die komplette Lieferkette von Juwelierwaren zu etablieren. Der Anspruch, dem sich die RJC-Mitglieder stellen: sowohl in der Rohstoffgewinnung und Verarbeitung als auch im Einzelhandel für faire Arbeitsbedingungen und ökologisch vertretbares Handeln zu sorgen. Über 1000 Unternehmen aus der Juwelierbranche haben sich im Laufe der letzten Jahre dafür



Von oben im Uhrzeigersinn: Alpina Seastrong Diver Automatic 300 Calanda (1695 Euro), Maurice Lacroix Aikon #tide in drei Farben (690–850 Euro), Arbeiter der Iquira-Goldmine in Kolumbien, mit der Chopard zusammenarbeitet



NACHHALTIGKEIT

Von oben im Uhrzeigersinn:
Gucci Dive Green (1600 Euro), Oris
Aquis Date Upcycle (2200 Euro),
Panerai Submersible Quaranta
Quattro eSteel (11 300 Euro) und
ein Filmprojekt des australischen
Unternehmens Biopixel, unter-
stützt von Blancpain



entschieden, sich durch den RJC zertifizieren zu lassen und gemäß seinen „Codes of Practices“ zu arbeiten. Hierunter sind zahlreiche Uhrenmarken, aber etwa auch die hauseigene Goldgießerei der Swatch Group.

Gold und Edelsteine sind denn auch die empfindlichsten Achillessehnen der Schmuck- und Uhrenindustrie, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. Viel wurde in der Vergangenheit über schmutziges Gold und Blutdiamanten gesprochen: über edle, höchstpreisige Luxusmaterialien, die unter unmenschlichen Bedingungen zutage gefördert wurden. Hier ist durch den Responsible Jewellery Council und verwandte Initiativen viel passiert.

Außerdem hat eine konzernunabhängige Marke bewiesen, wie wirksam das Engagement eines einzelnen Unternehmens sein kann: Chopard hat sich im Jahr 2013 auf eine „Journey to Sustainable Luxury“ begeben und seither die Rolle eines Pioniers in Sachen Nachhaltigkeit eingenommen. Die Firma ist eigenständig im Bereich des Goldbergbaus tätig geworden und investiert in kleine, handwerklich betriebene Minen in Lateinamerika. Chopard kooperiert mit der in Kolumbien ansässigen ARM, der Alliance for Responsible Mining, die Fairmined-Zertifizierungen erarbeitet. Zum einen unterstützt die Uhren- und Schmuckmanufaktur kleine Minen, die die Erlangung dieser Zertifizierungen anstreben; zum anderen ist Chopard selbst der weltweit größte Abnehmer von Fairmined Gold. Der Effekt dieses Engagements geht weit über seinen symbolischen Wert hinaus: Seit 2018 verwendet Chopard ausschließlich „ethisches Gold“, das entweder über die Partnerschaft mit kleinen Minen bezogen wird oder über eine Zertifizierung durch den Responsible Jewellery Council verfügt. Die wegweisenden, eigenständigen Initiativen des Familienunternehmens verdienen Respekt – und Nachahmer.

Oris macht Ernst

Respekt und vor allem viele Nachahmer wünscht man auch Oris. Die im nordschweizerischen Hölstein angesiedelte Marke hat sich in den letzten Jahren zu einem Vorreiter entwickelt, der das Thema Nachhaltigkeit ernster nimmt als irgendein anderes Unternehmen in der Uhrenindustrie.

Oris begann mit dem Sponsoring von Umweltorganisationen – eine Form von Aktivismus, die bei vielen Uhrenmarken mittlerweile zum guten Ton gehört. Oris allerdings ging schnell einen Schritt weiter, engagierte sich mit intensivem direktem Bezug für eine Reihe von Projekten. Doch das war nur der Anfang. In den letzten drei Jahren hat das Unternehmen die eigene Umweltbilanz mit einer Präzision und Transparenz aufgearbeitet, die ihresgleichen sucht. In Zusammenarbeit mit der Firma Climate Partner erstellte man einen CO₂-Bericht, der die durch Oris ausgestoßene CO₂-Menge

ebenso wie deren Quellen analysierte. 2019 trat Oris den Schritt in die Klimaneutralität – durch die finanzielle Kompensation der eigenen Emissionen. Doch auch das reicht Rolf Studer, dem CEO der Marke, noch nicht. Er will den ökologischen Fußabdruck nicht einfach durch Geld kompensieren, sondern ihn signifikant verringern: jedes Jahr um weitere zehn Prozent, so das Ziel.

Der CO₂-Bericht von Oris hat wertvolle und auf den ersten Blick überraschende Hinweise auf die Bereiche gegeben, in denen das Unternehmen die meisten Emissionen verursacht. Die größte CO₂-Quelle ist dabei nicht die Uhrenproduktion selbst, sondern – mit Abstand – die Anzahl der Flüge, die von Oris-Mitarbeitern unternommen werden. Studer und sein Team haben bereits begonnen, an den Stellschrauben zu drehen (mehr dazu im anschließenden Interview).

Rolf Studer ist derjenige in der Uhrenbranche, der eine entscheidende Problematik auf den Punkt bringt. So sehr man sich auch um eine saubere Produktion und um wiederverwendete Materialien bemüht: Eine Uhr bleibt ein kleines Erzeugnis, das im Vergleich mit anderen Produkten – man denke an Autos – einen nahezu unscheinbaren Materialverbrauch erfordert. Die Arbeit mit Recyclingmaterialien in der Uhrenfertigung hat daher in erster Linie eine symbolische Wirkung, aber auch die gilt es nach Studer nicht zu unterschätzen. Mit weltweiten Clean-up-Days sowie mit Sonderektionen will Oris in seiner Community das Bewusstsein für die Umweltproblematik schärfen. Denn gerade zur Uhren-Community gehören viele Entscheider. Dass die Aquis Date Upcycle mit ihrem Zifferblatt aus recyceltem Kunststoff mit jeweils einmaligem Farbspektrum zu einem Publikumshit geworden ist, sagt viel aus über die wachsende Salonfähigkeit des Themas Ökologie, auch in der Welt des Luxus.

Alternative Materialien

Bereits seit einigen Jahren wird in der Uhrenindustrie auf ganz unterschiedliche Weise mit ökologisch verantwortungsvollen Materialien experimentiert. Armbänder mit einem Anteil an recyceltem Plastikmüll aus den Ozeanen sind inzwischen regelmäßig zu sehen. Quantitativ mögen sie nicht viel zur Lösung des Plastikmüllproblems unserer Weltmeere beitragen, doch eine gewisse Symbolkraft ist ihnen nicht abzusprechen. Maurice Lacroix geht mit der Aikon #tide einen wirksameren Weg: Bei dieser poppig anmutenden Uhr sind Gehäuse und Schließe aus recyceltem Plastikmüll und Glasfaser gefertigt. Hierfür kooperiert Maurice Lacroix mit #tide, einem Schweizer Unternehmen, das sich auf das Upcycling von Kunststoffabfällen spezialisiert hat. 17 Plastikflaschen werden pro Uhr verbaut, doch darüber hinaus hat sich Maurice Lacroix verpflichtet, zehn Millionen Plastikflaschen aus dem Meer zu holen: ein Engagement, das

der Kollektion Aikon #tide ihre ökologische Glaubwürdigkeit verleiht.

Alpina verwendet für die neue Seastrong Diver Automatic 300 Calanda ebenfalls wiedergewonnenes Material. Ihr Gehäuse ist zu 100 Prozent aus recyceltem Edelstahl gefertigt, während normaler Edelstahl zu mindestens 60 Prozent aus Recycling-Edelstahl besteht. Uhrenfreunde mögen sich fragen, warum die aus einem so guten und sinnvollen Material gefertigte Taucheruhr, die noch dazu mit einem Armband aus recyceltem Kunststoff in einem Etui aus ebendiesem Material geliefert wird, nur 300-mal aufgelegt wird. Wenn derartige Nachhaltigkeitsinitiativen eine stärkere als nur symbolische Wirkung haben wollen, müssen sie über limitierte Editionen hinaus- und in breite Kollektionen hineingehen.

Panerai seinerseits plant, im Stahlbereich bis zum Jahr 2025 nur noch den recycelten eSteel zu verwenden. Schon jetzt wird er in der Submersible QuarantaQuattro eSteel verbaut, bei der recycelte Materialien 52 Prozent des Gesamtgewichts ausmachen.

Wie trendrelevant das Thema Nachhaltigkeit ist, zeigt die neue Uhrenkollektion von Gucci: Die Gucci Dive enthält ebenfalls recycelten Stahl, vor allem aber Kunststoff mit pflanzlichem, nachwachsendem Ursprung. Aus diesem bestehen, so Gucci, mindestens 46 Prozent des Bands und 65 Prozent des Gehäuses: eine attraktive Message an die Konsumenten, die im Falle einer gefragten Marke wie Gucci sicher von größerer Wirkung ist als die Prozentzahlen nachhaltiger Materialien, die in einem kleinen exklusiven Produkt verwendet werden.

Das originellste Upcycling-Uhrenprojekt wurde von Lilienthal Berlin initiiert. Per Crowdfunding brachte die kleine Uhrenmarke die Mittel auf, mit der sie eine Uhr aus recyceltem Kaffee entwickelte – zusammen mit Kaffeeform, einem Unternehmen, das Becher aus recyceltem Kaffeesatz fertigt. Natürlich: Die Coffee Watch von Lilienthal ist ein Nischenprodukt und ändert nicht viel an der globalen Umweltproblematik. Aber sie ist ein Signal für das hohe Innovationspotential, das in der Suche nach nachhaltigen Lösungen steckt.

So viele Baustellen

Bevor das Bewusstsein für Klima und Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeit so ausgeprägt war wie heute, praktizierte die Uhrenindustrie bereits eine nach wie vor relevante Form des ökologischen Engagements: Immer wieder unterstützen Uhrenmarken Organisationen, die sich dem Naturschutz verschrieben haben. So verbindet man vor allem den Namen Blancpain seit Jahren mit aufwendigen, wissenschaftlich fundierten Projekten zur Erforschung und zum Schutz der Meere. Derartigen Projekten wird dann in der Regel eine limitierte Uhredition gewidmet, doch entscheidender ist die Bedeu-

tung der Gelder, die in die ökologischen Initiativen fließen. Und die Öffentlichkeitswirksamkeit des Ganzen, die im besten Falle nicht nur Käufersympathien für die Marke fördert, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung ökologischer Initiativen. Mag sein, dass der spektakuläre Charakter von Tauchaktionen und Unterwasserbildern dazu beiträgt. Das Visuelle zu unterschätzen, wäre jedenfalls unzeitgemäß.

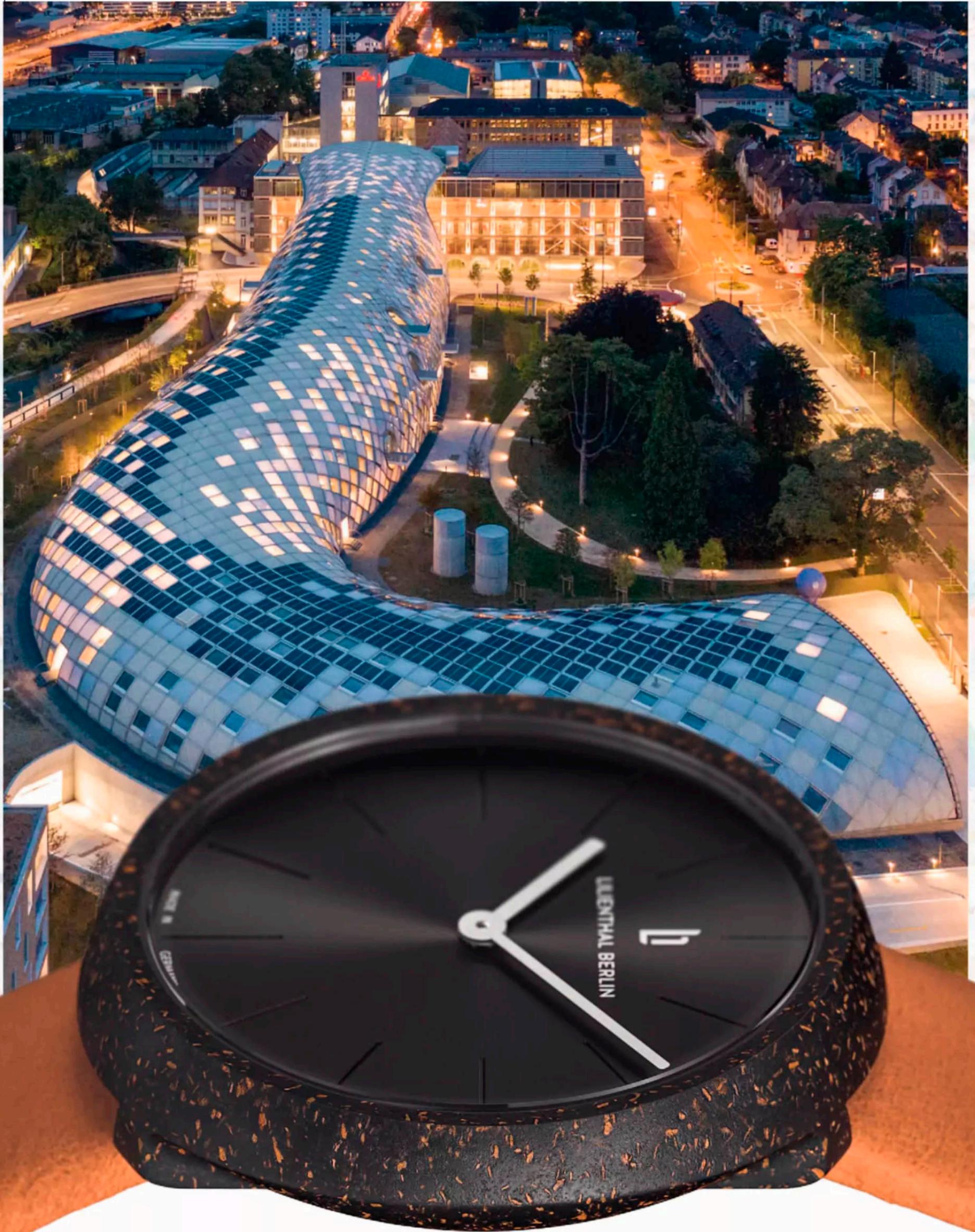
Die Swatch Group hat genau dies auch im Bereich der Architektur unter Beweis gestellt: Mit dem 2019 fertiggestellten Swatch-Hauptsitz in Biel ist eine spektakuläre Ikone des ökologischen Bauens entstanden. Entworfen wurde die sich gigantisch durch Biel schlängelnde Holzgitterkonstruktion von dem japanischen Architekten Shigeru Ban. Während das verwendete Holz aus Schweizer Wäldern stammt, besteht die silbrige Außenhaut des Gebäudes aus schuppenartigen Elementen, die die klimatischen Verhältnisse in den Innenräumen regulieren. Auch darüber hinaus kam bei diesem Bau eine Fülle von Technologien zum Einsatz, die ein Maximum architektonischer Nachhaltigkeit gewährleisten.

Der neue, trendige Klimakiller NFT

Pauschal lässt sich sagen: Die Nachhaltigkeitsbemühungen in der Uhrenwelt nehmen zu; die Ernsthaftigkeit, mit der sie betrieben werden, wächst ebenfalls. Als Beobachter wünscht man sich dennoch mehr transparente Informationen über konkrete Projekte mit nachweisbarer Wirksamkeit.

Was man dieser Tage viel öfter erhält, sind jubelnde Berichte über neue Uhrenkreationen fürs Metaverse: Non-fungible Tokens sind auch in der Uhrenwelt der letzte Schrei. Wer ein NFT kauft, besitzt letztlich eine virtuelle Uhr, die niemand sonst auf der Welt haben kann: einen Krypto-Gegenstand, der in einer Blockchain dargestellt wird und der weder vernichtet noch verändert noch kopiert werden kann. Aber wenngleich die virtuelle Uhr kein Metall, keine Edelsteine und keine luxuriöse Verpackung benötigt, ist die NFT-Technologie per se ein völlig unzeitgemäßer Klimakiller. Die Erstellung eines NFTs verlangt gigantische Serverleistungen, bei der immense Mengen von CO₂ ausgestoßen werden. Untersuchungen zufolge benötigt man für die Erzeugung eines einzelnen NFTs so viel Energie, wie ein US-amerikanischer Haushalt in 47 Tagen verbraucht. Auch im Bereich der NFTs gibt es Bemühungen um Nachhaltigkeit: Kontinuierlich und mit Erfolg wird an Methoden gearbeitet, NFTs mit einem weniger enormen CO₂-Fußabdruck zu erstellen. Aber Hand aufs Herz: Wer kennt sich in diesem Bereich schon gut genug aus, um sicherzugehen, dass die eigene virtuelle Uhr mit einigermaßen vertretbarer Rechnerleistung entstanden ist? NFTs sind ein Trend gegen den Trend: gegen den auch in der Uhrenindustrie aufgegriffenen Nachhaltigkeitstrend, der unverzichtbar ist für das Leben auf unserem Planeten. ─

Spektakuläre Ikone des ökologischen Bauens: Der Swatch-Hauptsitz in Biel ist eine schlangenförmige Holzgitterkonstruktion des japanischen Architekten Shigeru Ban. Darunter: Coffee Watch von Lilienthal mit Gehäuse aus recyceltem Kaffee (153,43 Euro)



NACHHALTIGKEIT WIRD AUCH IN DER UHRENINDUSTRIE IMMER MEHR ZUM THEMA. EINE DER UHRENMARKEN, DIE SICH SEIT JAHREN BESONDERS STARK IN DIESEM BEREICH ENGAGIERT, IST ORIS. AUF DER WATCHTIME DÜSSELDORF SPRACHEN WIR DAZU MIT ORIS-CEO ROLF STUDER.

INTERVIEW ROLF STUDER, ORIS

Uhren pro Jahr. Das ist vergleichbar mit etwa zehn Autos. Von diesen 15 Tonnen Material ist rund ein Drittel Stahl. Der CO₂-Ausstoß, der für die Produktion von fünf Tonnen Stahl nötig ist, entspricht ungefähr einem Business-Class-Flug von Zürich nach Los Angeles und zurück. Unsere größten Emissionsquellen liegen ganz woanders: Es sind erstens unsere geschäftlichen Reisen, zweitens die Logistik und drittens das tägliche Pendeln unserer Mitarbeiter weltweit. Für diese drei Bereiche haben wir in unseren fünf Hauptmärkten Maßnahmen defi-

bedeutet Nachhaltigkeit etwas Anderes. In unseren Teams rund um die Welt arbeiten wir heraus, was Nachhaltigkeit eigentlich heißt. Das sind für uns innere Clean-Up Days.

Sie spielen an auf die sogenannten Clean-up Days, die Oris veranstaltet und bei denen Müll eingesammelt wird. Wie läuft so etwas ab? Das ist etwas, worauf ich sehr stolz bin. Wir hatten 2022 über 60 Clean-up-Events, von der Schweiz über New York und Mexico City bis nach Melbourne und Shanghai. Da kommen Menschen, die uns helfen, Strände

EINE FRAGE

FRAGEN RÜDIGER BUCHER

ORIS IST SEIT August 2021 als klimaneutral zertifiziert. Wie läuft so etwas eigentlich ab?

Man lässt seine Emissionen von einer neutralen Firma analysieren, in unserem Fall war das die Organisation Climate Partner. In diesem Zuge wird ein CO₂-Bericht erstellt, durch den man erfährt, wie viel CO₂ man ausstößt. Für Oris waren das 2300 Tonnen, gemessen im Jahr 2019. Zunächst wird man CO₂-neutral, indem man seine Emissionen finanziell kompensiert. Zusätzlich wollen wir unseren CO₂-Ausstoß reduzieren. Wir haben uns als Ziel gesetzt, in den nächsten drei Jahren jeweils zehn Prozent des Wertes von 2019 einzusparen.

Welche ihrer Tätigkeiten als Unternehmen verursacht denn die meisten Emissionen? Wir haben bemerkt, dass unser Produkt sehr wenig mit dem CO₂-Ausstoß zu tun hat. Wir produzieren, wenn man das in Gewicht umrechnet, etwa 15 Tonnen

niert, wie wir zur Reduzierung beitragen können.

Was müssen Sie konkret in der täglichen Arbeit verändern? In erster Linie weniger fliegen. Ich selbst versuche, an fernen Orten länger zu bleiben und dort mehr Termine unter einen Hut zu bringen, damit ich entsprechend seltener dorthin fliegen muss. Außerdem haben wir unser Firmengebäude in Hölstein saniert. Wir haben das Dach isoliert, das spart 30 Prozent an Heizöl, und Solarpanels installiert, die 60 Prozent unseres Stroms generieren. Dazu versuchen wir, Plastik so gut wie möglich aus unseren Räumlichkeiten zu verbannen. Das zeigt bereits Wirkung: Wir haben soeben die Zahlen von 2021 erhalten, sie liegen um einiges tiefer als die von 2019. Mir ist wichtig, dass das Bemühen um Nachhaltigkeit nicht so sehr von oben befohlen wird, sondern dass wir als Team dazu eine Haltung entwickeln. Für jeden

oder auch Innenstädte zu säubern. In China zum Beispiel haben wir an einem Strand in der Nähe von Shanghai 200 Leute versammelt, die Berge von Müll aufgesammelt haben. Bei dieser Tätigkeit entwickelt man ein Bewusstsein dafür, was da so alles herumliegt. Damit werden diese Menschen auch zu Botschaftern für das Thema und tragen es weiter.

Was sind das für Leute? Das ist unsere Community: unsere Fans, Mitglieder von MyOris (ein Onlineprogramm für Oris-Besitzer mit der Möglichkeit, seine Garantiezeit zu verlängern, Red.), Mitglieder der Oris Social Clubs, von denen es über 30 weltweit gibt, insgesamt 12 000 Personen. Unsere Kunden können einen Unterschied machen. Sie sind diejenigen, die Reisen unternehmen, die sich solche Produkte leisten können, die für sich entscheiden können, was sie tun und wie. Wenn wir es schaffen, bei diesen Men-

Bei den Oris Clean-Up Days wie hier in Shanghai werden Berge von Müll eingesammelt. Rechts: Divers Sixty-Five Cotton Candy mit recyceltem Perlonband



DER HALTUNG



Rüdiger Bucher interviewte Rolf Studer (rechts) auf der Watch-Time Düsseldorf

schen ein Mitdenken zu erreichen, dann haben wir schon viel geschafft.

Oris unterstützt Organisationen, die sich unter anderem um die Wiederansiedlung von Korallenriffen oder den Schutz des Wattenmeers kümmern. Wie sieht das genau aus? Wir unterstützen solche Projekte finanziell, aber viel wichtiger ist der Hebel, den wir als global tätiges Unternehmen über unsere Kommunikati-

onskanäle haben, um Projekten wie etwa Billion Oyster zu helfen.

Im Oris-Nachhaltigkeits-Report liest man auch Kritik an anderen Uhrenmarken. Da heißt es: „Die alte feudale Attitüde in der Schweizer Luxusuhrenindustrie bedeutete nichts als Champagnerpartys und Reisen um die Welt.“ Bildet Oris mit Aktionen wie den Clean-up Days dazu den Gegenpol?

Das Konzept des exklusiven, also ausschließenden Luxus ist ein überkommenes Konzept. Ich glaube an die Zukunft des inklusiven Luxus, wo man sich zusammen mit anderen an schönen Produkten erfreut und diese Freude teilt, anstatt einen bestimmten Personenkreis auszuschließen. Bei der Nachhaltigkeit ist die Haltung das Wesentliche. Man muss selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Es reicht nicht, normalen Stahl, der ja schon zu 60 Prozent recycelt ist, durch komplett recycelten Stahl zu ersetzen oder Armbänder aus aufgearbeiteten Materialien zu verwenden und vielleicht noch für einen guten Zweck zu spenden, wenn man ansonsten weitermacht wie bisher. Da müssen sich der exklusive Luxus und seine Vertreter schon hinterfragen. Ich bin auch kein Anhänger des Ansatzes „Jede Bemühung zählt“. Am Ende geht es um die Ernsthaftigkeit und die Redlichkeit, mit dem Thema umzugehen. ▬

TEST



Chrono pur

TEXT ALEXANDER KRUPP



VORZÜGE

- ⊕ attraktives Military-Design
- ⊕ hoher Trage- und Bedienkomfort
- ⊕ sehr gleichmäßiger Gang

NACHTEILE

- ⊖ Deckglas spiegelt
- ⊖ schlichter Stahlboden

DATENBLATT

HAMILTON
KHAKI PILOT PIONEER
MECHANICAL CHRONO-
GRAPH

HERSTELLER Hamilton International Ltd., Mattenstrasse 149, CH-2503 Biel

REFERENZNUMMER H76409530

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, kleine Sekunde; Chronograph mit 60-Sekunden- und 30-Minuten-Zähler

WERK Kaliber H-51-Si (Eta A05.291), Basis Valjoux 7753, Automatik; 28 800 A/h, 25 Steine, Siliziumspirale, Sekundenstopp, Incabloc-Stoßsicherung, Rückerregulierung, Gangreserve 60 h; Durchmesser 30 mm, Höhe 7,3 mm

GEHÄUSE Edelstahl, gewölbtes, beidseitig entspiegeltes Saphirglas, Vollgewindeboden aus Edelstahl; druckfest bis 10 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE
Rindslederarmband mit H-förmiger Dornschnalle aus Edelstahl

GANGPRÜFUNG
(Abweichung in Sek./24 h)
ohne Chrono/mit Chrono

Zifferblatt oben	..... +4	..... +7
Zifferblatt unten	..... +5	..... +6
Krone oben	..... +4	..... +4
Krone unten	..... +6	..... +7
Krone links	..... +5	..... +5
Krone rechts	..... +5	..... +5
Größte Lagendifferenz:	..... 2	..... 3
Mittlere Abweichung:	..... +4,8	..... +5,7
Mittlere Amplitude:		
Flachlagen	..... 294°	..... 269°
hängende Lagen	..... 253°	..... 233°

MASSE Durchmesser 42 mm, Höhe 14,35 mm; Gewicht 99 g

PREIS 2095 €

Suchen Sie einen **Einsteigerchronographen** mit attraktivem Retrodesign, auf das Wesentliche reduzierten Funktionen, guten Alltagseigenschaften und einem verlässlichen Werk? Hamilton hat ihn!

WAS MUSS eine Retrouhr können? Und was darf sie? Ist ein Saphirglas okay, obwohl das historische Vorbild ein Acrylglas besaß? Kann man ein Automatikwerk verwenden, wenn das Original von Hand aufgezogen wurde? Und was ist mit einer Datumsanzeige, die heute von vielen als essenziell betrachtet wird?

Hamilton hat mit dem neuen Khaki Pilot Pioneer Mechanical Chronograph den Spagat zwischen historischer Korrektheit und Modernisierung geschafft: Mit zwei Zählern und ohne Datum sieht der Zeitmesser so symmetrisch und aufgeräumt aus wie die Pilotenuhren, die Hamilton in den siebziger Jahren an die britische Luftwaffe lieferte. Und er wird wie damals von Hand aufgezogen, was sich dank sattem Klicken und fühlbarem Widerstand als echter Genuss für Mechanikfans herausstellt. Dabei ist das Werk absolut auf der Höhe der Zeit und bietet neben einer erhöhten Gangreserve von 60 Stunden eine Siliziumspirale, die sich von Stößen, Magnetfeldern und wechselnden Temperaturen unbeeindruckt zeigt. Zu guter Letzt besitzt das Deckglas dieselbe Boxform wie früher, besteht aber aus Saphir statt aus kratzempfindlichem Acryl.

Mit diesem Mix hat Hamilton eine Uhr geschaffen, die vieles kann



Modern Retro: Das Werk verzichtet bewusst auf Automatikaufzug und Datum, ist aber mit Siliziumspirale und 60 Stunden Gangreserve auf der Höhe der Zeit

– und manches gar nicht können will. Wer einen Automatikaufzug, einen Stundenzähler und eine Datumsanzeige braucht, findet bei der ehemals amerikanischen und heute schweizerischen Marke Uhren, die einem moderneren Designansatz folgen. Wer aber bei der neuen Retrouhr zugreift, mag es, morgens an der großen, griffigen Krone zu drehen. Er mag das geradlinige, aufgeräumte Design, das ein eindeutiges Ablesen von Uhr- und Stoppzeit bei Tag und Nacht ermöglicht. Und er mag die Vintage-Leuchtmasse auf Zeigern und Zifferblatt, die an gealterte Radium-Anzeigen aus vergangenen Jahrzehnten denken lässt.

Glas- oder Stahlboden?

Die einzige Änderung, die man hätte diskutieren können, ist ein Glasboden. Die dezenten Gravuren auf dem schlichten Edelstahlboden erinnern zwar an die militärischen Kennzahlen auf früheren Militäruhren, kommen aber für den heutigen Geschmack doch sehr schlicht daher. Ein Glasboden würde den Retrocharakter der Uhr am Arm nicht verfälschen, dafür aber Einblick in das spannende Uhrwerk bieten, das Hamilton seit 2021 exklusiv von der Konzernschwester Eta bezieht. Es ist nicht auf Haute-Horlogerie-Niveau veredelt, besitzt aber eine ansprechende Gravur auf der Deckplatte, die die Automatikbrücke des zugrunde liegenden Ba-

siskalibers Valjoux 7753 ersetzt. Das daraus weiterentwickelte Kaliber Eta A05.291, das bei Hamilton H-51-Si heißt, greift auf die robuste Konstruktion der Valjoux-Klassiker zurück und bietet somit alle Vorteile des bewährten Chronographen-Arbeitstiers.

Die Verbesserungen hinsichtlich Gangreserve und Spirale sind Draufgaben, die im Alltag einen klaren Mehrwert bringen. Und auch bei der Regulierung gibt sich Hamilton keine Blöße: Die Testuhr geht laut der redaktionseigenen Zeitwaage vom Spezialisten Witschi täglich 4,8 Sekunden vor, was fast so respektabel ist wie die verschwindend geringe Abweichung zwischen den einzelnen Lagen von maximal zwei Sekunden. Was außerdem *auf-* und *gefällt*, ist die Tatsache, dass die Einzelwerte bei eingeschaltetem Chronographen fast genau dieselben sind; eine laufende Stoppung wirkt sich also kaum auf die Präzision aus. Am Handgelenk geht die Testuhr vier Sekunden vor, und das völlig gleichmäßig an jedem einzelnen Tag.

Im Test blieb der Zeitmesser zwei Wochen lang durchgehend am Körper, denn er liegt so angenehm am Arm, dass man ihn auch nachts nicht ablegen muss. Außerdem ist er im Dunkeln ein hilfreiches Instrument, schließlich leuchtet die bei Tag bräunliche Leuchtmasse nachts so grün und fast so hell wie die Anzeige des Digitalweckers.

HAMILTON

Die ursprünglich amerikanische Marke gehört heute zum Schweizer Uhrenriesen Swatch Group. Wie ihre Schwesterfirmen Tissot, Certina und Mido bietet sie, gemessen an den attraktiven Preisen, eine überraschend hohe Qualität. Hinzu kommen weiterentwickelte Eta-Werke mit gesteigerter Gangreserve. Hamilton-Uhren waren bereits in mehr als 500 Kinofilmen zu sehen.

TESTERGEBNIS

HAMILTON KHAKI PILOT PIONEER MECHANICAL CHRONO- GRAPH

ARMBAND UND SCHLESSE

(max. 10 Punkte)

Das kultige Vintage-Lederband und die auffällige Schließe mit H-förmigem Dorn geben der Retrouhr den letzten Schliff. 8

GEHÄUSE (10)

Das hochgewölbte Saphirglas und die satinierten Oberflächen gefallen. Der geschlossene Stahlboden fällt mit seinen dezenten Gravuren sehr schlicht aus. ... 7

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)

Das Uhrengesicht ist nicht hochkomplex, aber sehr stimmig gestaltet und gut verarbeitet. 8

DESIGN (15)

Die stämmige Gehäuseform, das gekörnte Zifferblatt und das Vintage-Lederband passen wunderbar zum Military-Thema. 13

ABLESBARKEIT (5)

Die Uhr lässt sich bei Tag und Nacht sehr komfortabel ablesen. Die einzige Einschränkung ist das spiegelnde Deckglas in Boxform. 4

BEDIENUNG (5)

Dank der griffigen unverschraubten Krone und knackigen Druckpunkten beim Chronographen ist die Bedienung einwandfrei. 5

TRAGEKOMFORT (5)

Perfekt! 5

WERK (20)

Das noch junge Uhrwerk von der Konzernschwester Eta bietet eine erhöhte Gangreserve von 60 Stunden und eine gegen Stöße, Magnetismus und Temperaturschwankungen unempfindliche Siliziumspirale. 14

GANGVERHALTEN (10)

Der tägliche Vorgang ist mit 4,8 Sekunden überschaubar und die maximale Abweichung zwischen den Lagen mit 2 Sekunden sehr gering. 8

GEGENWERT (10)

Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist gut, wenn auch nicht ganz so beeindruckend wie bei anderen Hamilton-Uhren. 8

CHRONOS-WERTUNG (100) 80

Hoher Komfort

Das gute Tragegefühl kommt einerseits von dem sanft geschwungenen Gehäusemittelteil und andererseits von der angenehmen Größe der Uhr: Hamilton gibt 40 Millimeter an, meint damit jedoch den Durchmesser der Lünette. Misst man die ausgestellte Flanke auf der Kronenseite mit, kommt man auf 42 Millimeter. Zu der robusten Gesamterscheinung passt das 22 Millimeter breite, optisch auf alt getrimmte Rindslederband mit lackierten Schnittkanten, das in einer individuellen Schließe mit Doppeldorn in Form des Hamilton-H endet.

Für das Armband gilt wie für den gesamten Zeitmesser, dass Verarbeitung und Design nicht hochraffiniert, aber sehr gelungen sind und wunderbar zu einer Retrouhr mit militärischer Vergangenheit passen. Das Gesamtpaket gibt es zum angemessenen Preis von 2095 Euro. Damit ist der Khaki Pilot Pioneer Mechanical Chronograph nicht der größte Schnapper im Hamilton-Sortiment, aber in jedem Fall eine der spannendsten Neuerscheinungen. Vorausgesetzt, man mag historisch inspirierte Designs und weiß das kontemplative Ritual des täglichen Handaufzugs zu schätzen. Täglich? Ach was: Jeden zweiten Tag reicht dank des neuen Uhrwerks völlig. ▽

ALTERNATIVMODELL

HANHART PIONEER TWINDICATOR. 2890 €

Auch diese Uhr hat eine Flieger- und Militärhistorie. Zum höheren Preis erhält man einen Automatikaufzug und einen zusätzlichen Stundenzähler (bei neun Uhr, konzentrisch mit der kleinen Sekunde).

Edelstahl, 45 mm, modifiziertes Sellita SW 500, Automatik



Nostalgie pur: Der Retrochrono erinnert sehr stimmig an das Uhrendesign vergangener Zeiten



CITIZEN

MON

7

AUTOMATIC

MECHANISCH, ELEGANT,

TEXT JENS KOCH

günstig

Citizen stellt mit dem Modell C7 eine elegante Mechanikuhr für einen **sehr niedrigen Preis** vor. Designvorbild war ein historisches Modell der Marke aus den 1960er Jahren.

ES GIBT SIE NOCH, die wirklich günstigen Einsteigeruhren mit Automatikwerk. Die japanische Marke Citizen stellt ein neues elegantes Modell mit Manufakturkaliber und Retrolook vor und erinnert damit an die eigene, bis 1918 zurückreichende Tradition. Als Vorbild für die neue C7 diente die Crystal Seven von 1965. Allerdings wurde sie dem heutigen Geschmack etwas angepasst. So beträgt der Durchmesser nun zeitgemäße 40 Millimeter, während die alte auf damals übliche 36 Millimeter kam. Das Datum für den Wochentag befindet sich an der gleichen Stelle wie bei der historischen Uhr, bei der neuen ist es allerdings sieben-eckig, um den Namen des Modells auch im Design wieder aufzunehmen und eine einzigartige Ästhetik zu schaffen. Auch verfügen die neuen Modelle anders als das Vorbild über einen Glasboden.

Sportlicher wirkt die C7 mit Stahlband (229 Euro)



Die Citizen C7 mit grünem Zifferblatt und Lederband (199 Euro)

Angetrieben wird die Citizen C7 von dem bekannten mechanischen Uhrwerk Cal. 8200, das über eine Gangreserve von rund 40 Stunden, 21 Lagersteine und eine Schlagzahl von 21 600 Halbschwingungen pro Minute verfügt. Die Ganggenauigkeit gibt Citizen mit -10 bis +20 Sekunden Abweichung pro Tag an.

Als die Crystal Seven 1965 auf den Markt kam, war sie die flachste Automatikuhr der Welt mit Tages- und Datumsanzeige und die erste in Japan hergestellte Uhr, die Mineralglas anstelle von Acrylglas verwendete. Der Name der Uhr wurde gewählt, um diese beiden Besonderheiten widerzuspiegeln: Crystal bezieht sich auf das Mineralglas und Seven auf die Anzahl der Tage, die im Wochentagsfensters erscheinen. Acryl- oder Plexiglas ist ein transparenter thermoplastischer Kunststoff, der leicht und bruchstabil ist, was ihn zu einer beliebten Wahl macht. Allerdings ist er sehr kratzempfindlich. Mineralglas hingegen ist wärmebehandelt und deutlich kratzfester. Das neue Modell setzt entsprechend wieder auf Mineralglas.

Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal der Crystal Seven war die ungewöhnliche Position des Wochentags auf dem Zifferblatt: Statt wie üblich neben dem Datum bei drei Uhr saß das Fenster direkt unter dem Logo bei der Zwölf.

Die Crystal Seven war im Jahr ihrer Einführung mit über einer Million verkaufter Uhren ein großer Erfolg. In den folgenden Jahren wurden weitere Varianten lanciert, von denen einige leicht vom ursprünglichen Design abwichen, aber alle Uhren behielten die gleichen Merkmale wie das Mineralglas und die spezielle Wochentagsanzeige.

Die neue Uhr ist 13 Millimeter hoch und bis fünf Bar wasserdicht. Es gibt verschiedene Zifferblattfarben wie Blau, Grün, Schwarz und Elfenbein. Die Preise starten bei erschwinglichen 199 Euro für die Edelstahlversion mit Lederband, das Stahlband kostet 30 Euro Aufpreis, und für 219 Euro gibt es ein roségoldfarben beschichtetes Modell. ▽



Im eleganten roségoldfarbenen Stahlgehäuse kostet die C7 219 Euro

CITIZEN C7

Trotz Manufakturkaliber und
Retrocharme bleibt die Citizen
C7 überraschend günstig.



NEUE FORM DES LUXUS

TEXT
JENS
KOCH

Richard Mille ist ein Phänomen: Die Marke hat es in nur 20 Jahren seit ihrer Gründung geschafft, in den Uhrenolymp aufzusteigen. Bei der Wertsteigerung kann sie mit den traditionsreichen Herstellern Patek Philippe, Audemars Piguet und Rolex mithalten. Preislich und von der Komplexität her legt sie sogar noch eine Schippe drauf.





#1: RM 88 SMILEY

BITTE LÄCHELN!

Während die im Vorspann genannten Marken von ihren über 40 Jahre alten Ikonen leben, hat Richard Mille die Luxusuhr neu erfunden: komplex, innovativ, mit Bezügen zu Streetart und urbaner Kultur. Bestes Beispiel ist die neue RM 88: Zum einen finden sich hier viele Ele-



mente, die typisch für die Marke sind und die Wiedererkennbarkeit steigern wie das tonneauförmige gebogene Sandwich-Gehäuse mit den sichtbaren markeneigenen Schraubenköpfen auf der Lünette und den unsichtbaren Bandanstößen. Typisch ist auch die Verwendung von Hightech-Materialien: Hier bestehen Lünette und Boden aus weißer ATZ-Keramik, einer stoß-, kratz- und abriebfesten Keramik aus aluminiumoxidverstärktem Zirkoniumoxid. Der Blick aufs Werk von vorn ist möglich, und hier zeigt sich ein spielerischer Ansatz: Ein Smiley lächelt einen an. Dieses digitale Symbol der Pop- und Alltagskultur ist hier in höchster Miniaturkunst von Hand graviert und bemalt. Begleitet wird es von weiteren positiven Emoticons, die wir vom Smartphone kennen: Regenbogen, Sonne, Cocktail und Flamingo beispielsweise. Neben den positiven Vibes und der Handwerkskunst kommt aber auch die Uhrmacherei nicht zu kurz: Unter dem kleinen Sekundenzeiger, der minütlich zwischen Regen und schönem Wetter wechselt, liegt ein Tourbillon. Und wer lächelt noch beim Preis? Eines der 50 Exemplare kostet 1,2 Millionen Franken plus Steuern.

ES IST KOMPLIZIERT!

Ein Beispiel für außergewöhnlich komplizierte Zeitmesser mit innovativer Technik ist die Taucheruhr RM 32 Voiles de Saint Barth, die der gleichnamigen Segelregatta auf der Karibikinsel gewidmet ist. Die Uhr besitzt einen Flyback-Chronographen und einen Jahreskalender. Der Stoppmechanismus treibt zwei zentrale Zeiger für die Sekunden und Minuten sowie einen kleinen Stundenzähler bei der Sechs an. Der Kalender besteht aus einem Großdatum bei der Zwölf und einem kleinen Monatsfenster bei halb fünf Uhr. Als Funktionskontrolle, ob das Automatikwerk überhaupt läuft, dient ein Propeller bei der Drei, der dank schwarzer Flächen und Leuchtmassefelder besonders gut zu erkennen ist. Das Saphirglaszifferblatt zeigt die komplizierte Werktechnik. Ebenfalls typisch für Richard Mille: hochmoderne Werkstoffe. So besteht die Lünette aus dem Hightechwerkstoff Quarz TPT in den Farben Hellblau und Weiß. Der Drehring verfügt zudem über einen sehr effektiven Sicherungsmechanismus: Ein Verstellen ist nur möglich, wenn man gleichzeitig

auf die großen Tasten bei null und 30 Minuten drückt. Überhaupt wurde das Gehäuse wie gewohnt besonders innovativ und detailreich konstruiert. So lassen sich beispielsweise die großflächigen Formdrücker durch eine Drehung des unteren Kronenrings sperren und abdichten, wodurch die hohe Wasserdichtheit bis 300 Meter erhalten bleibt. Während das Gehäusemittelteil und die Drücker aus Titan bestehen, sind die Bandstöße und der Gehäuseboden aus Carbon TPT gefertigt. Aber schön vorsichtig beim Tauchen: Das auf 120 Exemplare limitierte Modell kostet 220 000 Schweizer Franken plus Steuern.



#2: RM 32 VOILES DE SAINT BARTH



PLATT- GEMACHT!

Dieses Modell ist mit 1,75 Millimetern Höhe die flachste mechanische Uhr der Welt. Das 51 Millimeter breite Gehäuse besteht aus Titan Grade 5. Das Handaufzugswerk hat Richard Mille zusammen mit der Entwicklungsabteilung von Audemars Piguet (früher Renaud & Papi) entwickelt. Es baut nur 1,18 Millimeter hoch, kommt aber trotzdem auf eine alltagstaugliche Gangreserve von 45 Stunden. Um die geringe Höhe zu erreichen, verzichtete die Marke unter anderem auf einen Räderzeiger und die Begrenzungsstifte für den Anker. Stattdessen verlängerten die Entwickler die Ankerhaken und verwendeten eine freischwingende Unruh aus Titan mit sechs Masseschrauben. Auch eine klassische Krone sucht man vergebens. Stattdessen wählt der Träger mit einem Bedienrad auf der Vorderseite aus, ob er mit dem zweiten Rad aufziehen oder die Zeiger stellen möchte. Die Zeitanzeige erfolgt über Zeiger, die in die entsprechenden Räder integriert sind. Auch die Unruh ist zu sehen. Trotz der ehrgeizigen Flachheit findet sich mit der Tonneauforn (hier im Querformat) und den sichtbaren Schrauben im

#3: RM UP-01 FERRARI

Richard-Mille-Stil viel Typisches. Auch Partnerschaften sind für die Marke wichtig. Die RM UP-01 ist die erste Uhr, die Richard Mille mit Ferrari zusammen herausbringt – gut erkennbar an dem sich aufbäumenden Pferd. Für den Preis von 1,7 Millionen Schweizer Franken, den jedes der 150 Exemplare kostet, würde man immerhin 13 gebrauchte Ferrari Testarossa bekommen.

Mit der Mecascape, einer „mechanischen Landschaft“, will die Schweizer Marke Code41 frischen Wind in die Uhrenwelt bringen. Wir finden: Mission erfüllt!

TEXT ALEXANDER KRUPP

■ **DIESE UHR** wird nicht am Arm getragen, sondern in der Jackentasche – wie das Smartphone. Oder sie steht mithilfe einer unauffälligen Schiene aufrecht auf dem Schreibtisch. Auf einer Fläche von 10,8 mal 7,1 Zentimetern zeigt die Mecascape – kurz für mechanical landscape – von links nach rechts Stunden, Minuten, Datum, Sekunden, eine zweite Zeitzone und die verbleibende Gangreserve von maximal acht Tagen an.

Die Unruh schwingt gut sichtbar im unteren Bereich, und das Räderwerk sowie die skelettierte Datumsscheibe lassen sich zwischen den Streben des Manufaktur-Handaufzugskalibers erkennen. Zwei kleine Rändelkronen auf jeder Seite erlauben es, die Uhrzeit einzustellen und die Mecascape aufzuziehen. Auf der Seite befindet sich ein kleiner Druckknopf zur Korrektur des Datums.

Das bodenseitig bis auf ein Bullauge geschlossene Gehäuse besteht aus Titan Grade 5 und wird vorn von einem großflächigen Saphirglas mit Entspiegelungsschicht überspannt. Neben den gestalterischen Besonderheiten der Mecascape überraschen vor allem zwei Zahlen: die geringe Bauhöhe von acht Millimetern und der überschaubare Preis von 9995 Euro. ▽

BLICK



IN DIE LANDSCHAFT

UHREN

BÖRSE

VERKAUFEN ▷ SUCHEN ▷ KAUFEN

NÄCHSTER ANZEIGENSCHLUSS: 12. JANUAR 2023

Private Chronos Leser inserieren kostenlos unter www.watchtime.net/zeitschriften/kleinanzeigen/

A. LANGE & SÖHNE

Linckersdorff GmbH kauft jede Lange Uhr. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Komplizierte Taschenuhren, sowie Werke und Ersatzteile dringend gesucht. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

Uhrenarmbänder
fluco-online.de
Made in Germany

Absolute Rarität! Lange 1 in Weißgold mit silbernem Zifferblatt und gebläuten Zeigern; Referenz-Nummer 101.207X! Uhr in Topzustand mit Originalbox und allen Papieren gegen Gebot abzugeben. Bitte nur seriöse Angebote; kein Tausch gewünscht. E-Mail: armin.retzer@freenet.de

BREITLING

Linckersdorff GmbH kauft jede Breitling. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
FINANZIERUNG IHRER UHR

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

GLASHÜTTE ORIGINAL

Glashütte GUB Rarität! Glashütte Uhr v. 1953, ehem. Kurt Herkner, 14 Kt. Gold, Archivauszug. Revision 2022 Glashütter Meister. Nur 68 Stck. produziert. Abgebildet u. beschrieben in dessen Buch. Sehr gut, Lange-Werk 28.1 VHB 13.000 Euro; Tel.: 0152-25124129 oder E-Mail: franzi078@gmail.com

IWC

www.**EPPLI**.com
WIR SCHÄTZEN WERTE

IWC

Linckersdorff GmbH kauft jede IWC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
ONLINE-AUKTION
SCHNÄPPCHEN AB 1,-€

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

JAEGER-LECOULTRE

Linckersdorff GmbH kauft jede JLC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

OMEGA

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

www.**EPPLI**.com
WIR SCHÄTZEN WERTE

Omega de Ville, Gelbgold, Armband Gelbgold, Automatik, Zifferblatt weiß, Arabische Ziffern, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

Omega Speedmaster, Gelbgold, Apollo XI 1969, Chronograph, Armband Gelbgold, Handaufzug, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

PATEK PHILIPPE

Linckersdorff GmbH kauft jede Patek Philippe. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

PATEK PHILIPPE

watch.de
ONLINE-UHRENBÖRSE
INSERATE KOSTENLOS

Sie möchten den Wert Ihrer Uhr erfahren?

EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

Verkaufe Patek Philippe-Ausstellungskatalog "KunstWerkUhr" vom Oktober 2013 in München (neu), VB, Dr. Trebin, Tel.: 0179/2918095 oder 08151/9737942, E-Mail: drjtrebin@t-online.de

ROLEX

Schweizer Nobeluhren
u. alte PATEK & ROLEX
An & Verkauf - Fa. Uhren Schöfer
06324/82620 • 0 171 / 3 32 98 74
www.uhren-schoefer.de

Linckersdorff GmbH kauft jede Rolex. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
ANKAUF-KOMMISSION
INZAHLUNGNAHME-BELEIHUNG

Uhren verkaufen-
Eppli, wo denn sonst!

EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

UHRENARMBÄNDER
KAUFMANN.de

Rolex Date, Gelbgold 18 Karat, President-Band Gelbgold, Faltschließe, Zifferblatt weiß, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

Rolex Yachtmaster, Gelbgold/Stahl, Durchmesser Medium, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

ROLEX

Suche Rolex Sportmodelle und Chronographen bzw. von Tudor Chronographen gebraucht oder fast neu je nach Modell und Farbe! E-Mail: 10ercc10er@gmail.com

SEIKO

Seiko 50M, Armbanduhr von privat gesucht. Tel.: 05141/29074 (Werktags)

SINN

SINN Konzessionär in Kassel Uhrmachermeister Siebeneicher, Tel.: 0561-18416, www.juwelier-siebeneicher.de G

ZENO



Zeno-Watch Basel, unabhängige Schweizer Uhrenfabrikation s. 1922. Alle Modelle erhältlich bei: Au Bijou GmbH - Uhren + Schmuck, Rüdengasse 3, 4001 Basel Schweiz, Tel.: +41(0)6 12 63 92 08, UHREN-shop.ch

SONSTIGES

Chronograph Ewiger Kalender Mondphase, Handaufzug, Gelbgold, Sichtboden, Unikat, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

Minerva Anniversay Nr.140, Stahl, Handaufzug, Taschenuhrwerk, Sichtboden, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00-10.00 Uhr

Nachlass: Restaurator und Uhrmachermeister hinterlässt (selbstständig von 1963-2021) Fachliteratur-Fachzeitschriften-Jahresbücher (Gesellschaft für Chronometrie) und diverses - alles äußerst günstig komplett abzugeben. E-Mail: christelkonopka@mac.com

Kaufe Armbanduhren aller Marken auch defekt. Gerne einfach alles anbieten. Tel.: 0043 (0)677/61343322

Auflösung einer Uhrensammlung aus Privatbesitz. Armband, Taschen, Kaminuhren aus dem XVII bis XX Jh. Verschiedene Marken und Modelle aus USA, Russland, England, Schweiz, Deutschland, Frankreich. Tel.: 0171/2603399

Schenken Sie Zeit –
in ihrer schönsten Form.



Schenken Sie, was Ihnen selbst gut gefällt: Chronos.
Als **Geschenkabo** kommt es ein Jahr lang ganz
automatisch – pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk.
Mehr Informationen und Bestellung unter
www.watchtime.net/shop/chronos-geschenkabo/

Chronos

VORSCHAU

CHRONOS 02.2023

ERSCHEINT AM 24. FEBRUAR 2023



TEST

TUDOR

Der Trend zu kleineren Uhren ist ungebremst. Da passt die Pelagos 39 mit ihrem dezenten Durchmesser von 39 Millimetern perfekt. Wie schlägt sich die Titanuhr mit Manufakturwerk?



TEST

GLASHÜTTE ORIGINAL

Der neue SeaQ Chronograph ist die schönste Variante der Taucheruhr aus Sachsen. Aber ist die Manufakturuhr auch robust genug?



BUNTE UHREN

FARBENFROH

Raus aus dem Alltagsgrau und her mit den freundlichen Farben fürs Handgelenk! Das Angebot an bunten Uhren wird immer größer, und diese gefallen uns besonders gut.

AUSSERDEM

- **TEST CIRCULA PROTRAIL:** KRATZFEST, MAGNETFELDGESCHÜTZT, BEZAHLBAR.
- **UHREN FÜR DEN DSCHUNGEL:** ZEITMESSER VS. WILDNIS – SURVIVAL OF THE FITTEST
- **CERTIFIED PRE-OWNED:** WIE ENTWICKELT SICH DER RIESIGE MARKT FÜR GEBRAUCHTUHREN?

CHRONOS behält sich vor, angekündigte Themen aus aktuellem Anlass zu verschieben oder zu variieren.

EIS TAUCHER



Oris x Chronos
Divers Sixty-Five Cal. 400 Limited Edition
Manufakturkaliber Calibre 400
5 Tage Gangreserve
3.400,- Euro im Set mit zwei Bändern
Limitiert auf 200 Exemplare. Hier sichern:
www.oris.ch und www.watchtime.net/shop

Chronos



ALPINE EAGLE

Mit seinen klaren eleganten Linien ist Alpine Eagle die zeitgemässe Interpretation einer Vorgängerkone. Das Chronometer zertifizierte eigene Automatikwerk Chopard 01.01-C ist in ein 41 mm Gehäuse eingebettet. Dieser bemerkenswerte Zeitmesser ist aus Lucent Stahl A223 gefertigt, einem exklusiven, extrem widerstandsfähigen Metall, dem Resultat von vier Jahren Forschung und Entwicklung. Er ist der Beweis für die herausragende uhrmacherische Kompetenz unserer Manufaktur.

Chopard

THE ARTISAN OF EMOTIONS – SINCE 1860